



TOPSIM-Planspiele

Learning business by doing business

TOPSIM – Banking

Teilnehmerhandbuch

Version 8.3

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen von TOPSIM – Banking	1-1
1.1	Abschiedsbrief der ausscheidenden Geschäftsleitung	1-1
1.2	Wirtschaftliche und bankenpolitische Rahmenbedingungen	1-2
1.2.1	Entwicklung der Weltwirtschaft	1-2
1.2.2	Wirtschaftslage in Deutschland	1-2
1.3	Sie übernehmen die Bank!	1-3
1.3.1	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	1-3
1.3.2	Ertrag	1-3
1.3.3	Aufwand	1-3
1.3.4	Bilanzentwicklung	1-3
1.3.5	Aktiva	1-4
1.3.6	Passiva	1-4
1.3.7	Eigene Mittel	1-4
1.3.8	Reingewinn	1-5
1.3.9	Vermögensverwaltung	1-5
1.4	Organigramm der Bank	1-6
1.5	Ablauf der Simulation	1-7
2	Modul A: Bilanzgeschäft	2-1
2.1	Entscheidungsformular I (Teil I)	2-1
2.1.1	Volumenentscheidungen	2-2
2.1.2	Volumenbegrenzungen	2-2
2.1.3	Zinsentscheidungen	2-3
2.1.4	Auswirkungen von Zinsentscheidungen	2-3
2.1.5	Zinsstruktur(kurve)	2-3
2.1.6	Zinsbegrenzungen	2-4
2.1.7	Marktforschungsbericht	2-4
2.1.8	Planwerte	2-4
2.2	Berichte Modul A: Bilanzgeschäft (Teil I)	2-5
2.2.1	Bilanz	2-5
2.2.2	Übersicht der Bilanzpositionen mit fester Laufzeit	2-6
2.2.3	Erläuterungen zu ausgewählten Bilanzpositionen	2-7
2.2.3.1	Aktiva	2-7
2.2.3.2	Passiva	2-10
2.2.4	Gewinn- und Verlustrechnung	2-13
2.2.5	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	2-14
2.2.5.1	Ertrag aus Zinsdifferenzengeschäft	2-14
2.2.5.2	Erträge aus Beteiligungen	2-14
2.2.5.3	Ertrag aus Provisionsgeschäften	2-14
2.2.5.4	Personalaufwand	2-14
2.2.5.5	Sachkosten (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	2-14
2.2.5.6	Wertberichtigungen und Zuschreibungen	2-15
2.2.5.7	Ausserordentliches Ergebnis	2-15
2.2.5.8	Steuern	2-15
2.2.6	ROI-Analyse, Kennzahlen und Planungsqualität	2-16
2.2.7	Erläuterungen zur ROI-Analyse	2-16
2.2.8	Erläuterungen zu den Kennzahlen	2-17
2.2.8.1	Aktienkurs (€uro)	2-17
2.2.8.2	p/e ratio	2-17
2.2.8.3	Cost-/Income-Ratio	2-17
2.2.8.4	Anlagenutzen	2-17
2.2.8.5	Share of Wallet	2-17
2.2.9	Erläuterungen zur Planungsqualität	2-17
2.2.10	Zahlungsmittelrechnung	2-18
2.2.11	Erläuterungen zur Zahlungsmittelrechnung	2-19

2.2.12	Überbrückungskredit I.....	2-19
2.2.13	Marktzinsmethode - Zinskonditionen u. Strukturbeitrag.....	2-20
2.2.14	Erläuterungen zur Marktzinsmethode.....	2-21
2.2.14.1	Zinskonditionenbeitrag.....	2-21
2.2.14.2	Strukturbeitrag.....	2-21
2.2.14.3	Marktzinsmethode - Übersicht der Produkte.....	2-22
2.2.14.4	Bildliche Darstellung zum Referenzsatzsystem.....	2-22
2.2.15	Fälligkeitenübersicht.....	2-23
2.2.16	Erläuterungen zur Fälligkeitenübersicht.....	2-23
2.2.17	Markt- und Konkurrenzbericht.....	2-24
2.2.18	Erläuterungen zum Markt- und Konkurrenzbericht.....	2-25
3	Modul B: Personal / Logistik.....	3-1
3.1	Entscheidungsformular IV (Teil I).....	3-1
3.1.1	Personalzusatzkosten (%).....	3-2
3.1.2	Einstellungen / Entlassungen.....	3-2
3.1.3	Ausbildung.....	3-2
3.1.4	Akquisition und Betreuung.....	3-2
3.1.5	Fluktuation.....	3-3
3.2	Entscheidungsformular IV (Teil II).....	3-3
3.3	Bericht Modul B: Personal / Logistik.....	3-4
3.3.1	Betriebsdaten.....	3-4
3.3.2	Erläuterungen zu den Betriebsdaten.....	3-5
3.3.2.1	Personalbereich.....	3-5
3.3.2.2	Fluktuation.....	3-5
3.3.2.3	Ausbildungsstand.....	3-5
3.3.2.4	Logistik.....	3-5
4	Modul C: Marketing.....	4-1
4.1	Entscheidungsformular III.....	4-1
4.1.1	Kundengruppen.....	4-2
4.1.2	Strategie.....	4-2
4.1.3	Kundenwerbung / Spartenwerbung.....	4-2
4.2	Bericht Modul C: Marketing.....	4-3
4.2.1	Marktdaten.....	4-3
4.2.2	Erläuterungen zu den Marktdaten.....	4-4
5	Modul D: Finanzielle Führung.....	5-1
5.1	Entscheidungsformular V (Teil I).....	5-1
5.1.1	Dividendenausschüttung.....	5-1
5.1.1.1	Beispiel Dividendenausschüttung.....	5-1
5.1.2	Kapitalerhöhung.....	5-2
5.2	Berichte Modul D: Finanzielle Führung.....	5-3
5.2.1	Bericht Strukturkennzahlen nach GS I (KWG).....	5-3
5.2.2	Bericht Strukturkennzahlen nach GS II (KWG).....	5-4
5.2.3	Erläuterungen zu den Strukturkennzahlen.....	5-5
5.2.3.1	Auslastung des Eigenkapitals nach Grundsatz I (Paragraph 10 KWG).....	5-5
5.2.3.2	Strukturkennzahl gemäss Grundsatz II (Paragraph 11 KWG).....	5-5
5.2.3.3	Nichteinhaltung der Strukturkennzahlen.....	5-5
6	Modul E: Emissionsgeschäft.....	6-1
6.1	Entscheidungsformular II (Teil II).....	6-1
6.1.1	Übernahmepreis (%).....	6-1
6.1.2	Rating.....	6-1
6.1.3	Abwicklung des Emissionsgeschäftes.....	6-2
6.1.4	Kosten des Emissionsgeschäftes.....	6-2
6.2	Bericht Modul E: Emissionsgeschäft.....	6-3

6.2.1	Bericht Indifferente Geschäfte (Teil Emissionsgeschäft)	6-3
6.2.2	Erläuterungen zum Emissionsgeschäft.....	6-3
7	Modul F: Wertpapiergeschäft (Nostro)/Vermögensverwaltung	7-1
7.1	Entscheidungsformular II (Teil I): Anlagen.....	7-1
7.1.1	Depot-B (Vermögensverwaltung)	7-2
7.1.2	Depot-A (Eigenbestände - Nostro).....	7-2
7.1.3	Absicherung (☑/☐).....	7-2
7.1.4	Provisionssatz (%).....	7-2
7.1.5	Umwandlung Spargelder in Vermögensverwaltung (max. 20 %).....	7-2
7.2	Berichte Modul F: Wertpapiergeschäft/Vermögensverwaltung	7-3
7.2.1	Bericht Gesamtübersicht Wertpapiergeschäft (Nostro).....	7-3
7.2.2	Bericht Gesamtübersicht Vermögensverwaltung (Wertpapiergeschäft).....	7-4
7.2.3	Erläuterungen zu den Berichten im Wertpapiergeschäft.....	7-5
8	Modul G: Devisengeschäft	8-1
8.1	Entscheidungsformular I (Teil II): Devisengeschäft.....	8-1
8.2	Bericht Modul G: Devisengeschäft	8-1
8.2.1	Erläuterungen zum Devisengeschäft.....	8-2
9	Modul H: Beteiligungen	9-1
9.1	Entscheidungsformular V (Teil II): Beteiligungen	9-1
9.2	Bericht Modul F: Beteiligungen	9-1
9.2.1	Erläuterungen zu den Beteiligungen.....	9-1

© 2006, TATA Interactive Systems GmbH

1 Grundlagen von TOPSIM – Banking

1.1 Abschiedsbrief der ausscheidenden Geschäftsleitung

Liebe Nachfolger,

Meine Geschäftsleitungskollegen und ich begrüßen Sie herzlich an ihrem ersten Arbeitstag in der Bank.

Wie Sie bereits wissen, beschloss die bisherige Geschäftsleitung einstimmig, aus Altersgründen zurückzutreten, um Platz für jüngere Führungskräfte zu machen.

Wir haben einige Jahre erfolgreich auf dem nationalen und internationalen Bankenmarkt gearbeitet. Im letzten Jahr haben wir einen Jahresüberschuss nach Steuern von 250 Millionen Euro erzielt und insgesamt über 7000 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Zukunftsaussichten für Bankinstitute mit umfassenden Dienstleistungen sind gut - dies ergibt eine Studie über die zu erwartenden Marktchancen, die nachfolgend auszugsweise wiedergegeben ist:

"Die Wettbewerbssituation vieler Unternehmen ist durch einen wachsenden Kostendruck einerseits und den Zwang zu einer intensiven Marktbearbeitung andererseits gekennzeichnet.

Im Zuge dieser Entwicklung ist eine zunehmende Verdrängung der kleinen Bankinstitute durch die grossen, internationalen Institute zu beobachten.

Diese Entwicklung wird durch den Margenrückgang im Zinsgeschäft gefördert und kann in der Zukunft zu weiteren Konzentrationen führen."

Als Hilfestellung überlassen wir Ihnen alle Aufzeichnungen über die Besonderheiten Ihres Unternehmens und die Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

Robert F. Chairman

1.2 Wirtschaftliche und bankenpolitische Rahmenbedingungen

1.2.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft in den vergangenen Jahren war gekennzeichnet durch einen nachhaltigen Konjunkturaufschwung, der vor acht Jahren einsetzte und bis heute anhält. Alle industrialisierten Länder haben mehr oder minder von diesem Konjunkturaufschwung profitiert, auch wenn nicht zu übersehen ist, dass in der jüngsten Vergangenheit die regionalen Unterschiede grösser geworden sind. Insbesondere in Europa sind durch die EU sowie die Reformprozesse in Osteuropa verstärkt Wachstumsimpulse freigesetzt worden. Von besonderer Bedeutung auch für die deutsche Volkswirtschaft - ist die zukünftige Entwicklung der EU sowie der neuen Bundesländer. Den unverkennbaren Chancen des vereinigten deutschen Wirtschaftsraums stehen dabei auch ganz klare Risiken, vor allem auf der Zins- und Währungsseite, entgegen.

Die Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraumes hatte auch für die europäische Banken- und Finanzmarktszene gewichtige Auswirkungen. Es zeichnet sich innerhalb der EU eine Verschärfung des Bankenwettbewerbs ab. Da in der einen oder anderen Form die Freizügigkeits- und Liberalisierungsregeln auch in die EU übernommen werden dürften, ist eine Verschärfung des Wettbewerbs auch für das Bankgeschäft in Deutschland zu erwarten.

1.2.2 Wirtschaftslage in Deutschland

Deutschland ist aufgrund seiner starken Auslandsorientierung sehr stark abhängig von der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Die allgemeine Konjunktrentwicklung verlief in der jüngeren Vergangenheit weitgehend parallel zur weltwirtschaftlichen Entwicklung. Da die Bundesrepublik Deutschland einer der grössten Handelspartner der EU-Länder ist, gilt es hierzulande ganz besonders aufmerksam die Entwicklung in diesen Ländern zu verfolgen.

Im Bankensektor zeichnete sich in den vergangenen Jahren ein immer härterer Konkurrenzdruck ab. Viele - vor allem mittlere und kleinere - Bankinstitute sind von dem raschen und nachhaltigen Wandel der Umweltbedingungen überrascht worden. Die Schwierigkeit qualifiziertes Personal zu finden, sich rasch ändernde Informations- und Verarbeitungstechnologien, Veränderung des Kundenprofils und knappe Ertragsmargen im Massengeschäft sind nur einige Stichworte der sich verändernden Wettbewerbssituation. Der Konkurrenzkampf im Bankensektor dürfte sich in der Zukunft eher noch verschärfen. Dafür sprechen unter anderem die EU-Verhaltensregeln im Bereich des Bankgeschäftes und der Finanzmärkte.

1.3 Sie übernehmen die Bank!

Die ausscheidende Geschäftsleitung der Bank legt Ihnen einen ausführlichen Geschäftsbericht der vergangenen drei Jahre vor.

1.3.1 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Das lebhafte Geschäft in praktisch allen Sparten führte zu einer geringen Verbesserung der Erfolgsrechnung. **Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Reingewinn um 3,7 % auf 223 Millionen Euro.**

1.3.2 Ertrag

Die im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich wesentlich höheren Zinsen in Deutschland und in anderen Ländern liessen nicht nur die Zinseinnahmen (+ 18 %), sondern auch die von uns bezahlten Zinsen (21 %) beachtlich steigen. Der Überschuss der Aktivzinsen, der im Vorjahr stark zugenommen hatte, erhöhte sich in diesem Jahr ebenso erfreulich. Diese erneute wesentliche Verbesserung war ausschliesslich dem grösseren Volumen der Kreditvergaben zuzuschreiben. Die Margen standen vor allem im deutschen Hypothekengeschäft unter einem anhaltenden Druck.

1.3.3 Aufwand

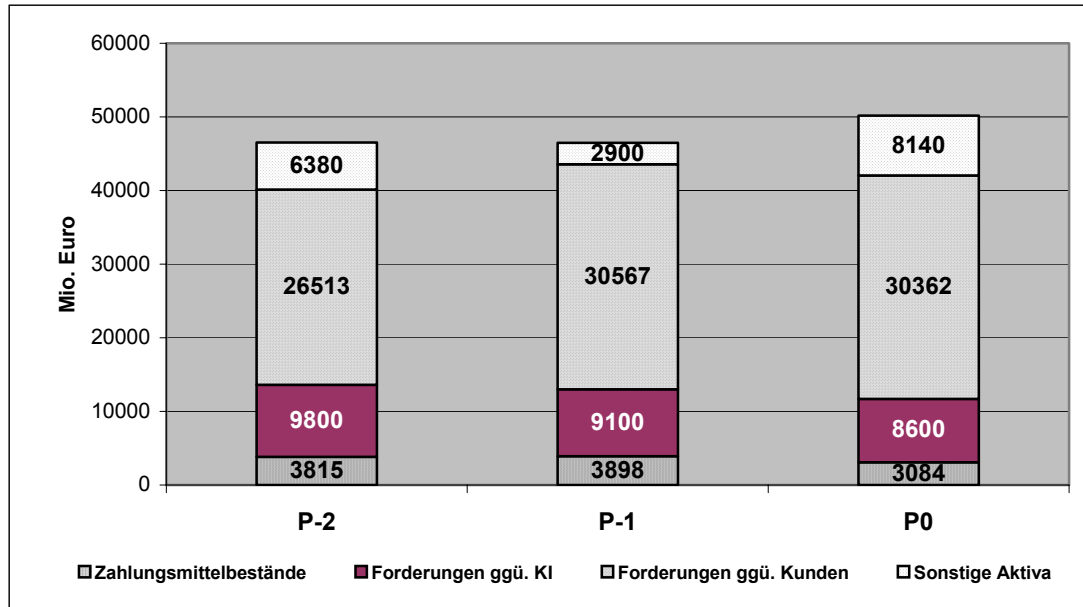
Dank gezielter Sparbemühungen stiegen die Kosten in der letzten Periode deutlich langsamer als der Betriebsertrag. Die Zunahme des Aufwands von 138 Millionen Euro entfiel zu rund 50 % auf die Personalkosten.

1.3.4 Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich in der Periode 0 um 7,6 % auf 50'187 Milliarden Euro. Dies entspricht einer eher unterdurchschnittlichen Entwicklung im Vergleich zu grösseren Banken.

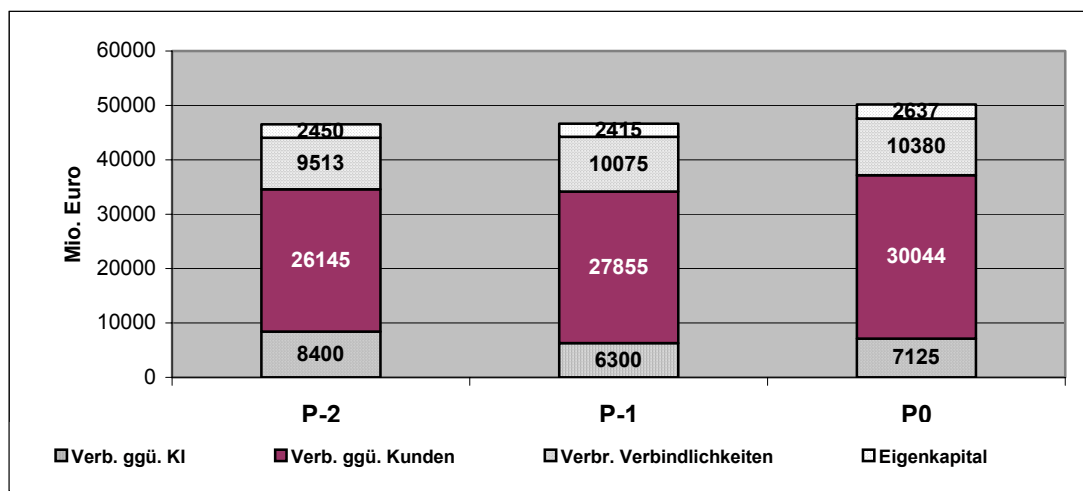
1.3.5 Aktiva

Im Aktivgeschäft wuchsen die Kreditvergaben an Kunden erneut durchschnittlich. Ihr Anteil an der Bilanzsumme stieg damit leicht gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute verändert sich praktisch kaum.



1.3.6 Passiva

Im Passivgeschäft setzte sich die bereits im Vorjahr zu beobachtende Umlagerung von den Spareinlagen zu den wesentlich besser rentierenden Termineinlagen in beschleunigtem Tempo fort und verteuerte die Refinanzierung erheblich. Trotzdem bleibt das Verhältnis zwischen Spargeldern und Grundpfanddarlehen im Konkurrenzvergleich gut. Da auch der Anteil der Kreditvergaben gestiegen ist, darf die Bilanz weiterhin als ertragsstark beurteilt werden.

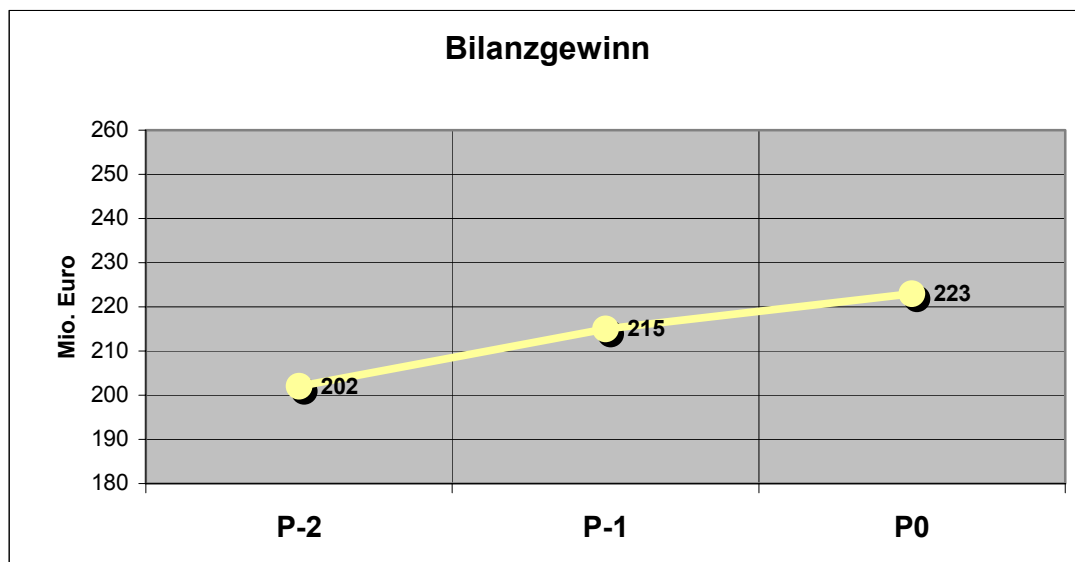


1.3.7 Eigene Mittel

Ende Periode 0 belief sich das Aktienkapital unverändert auf 800 Millionen €uro. Den Reserven wurden im Berichtsjahr 215 Millionen €uro gutgeschrieben.

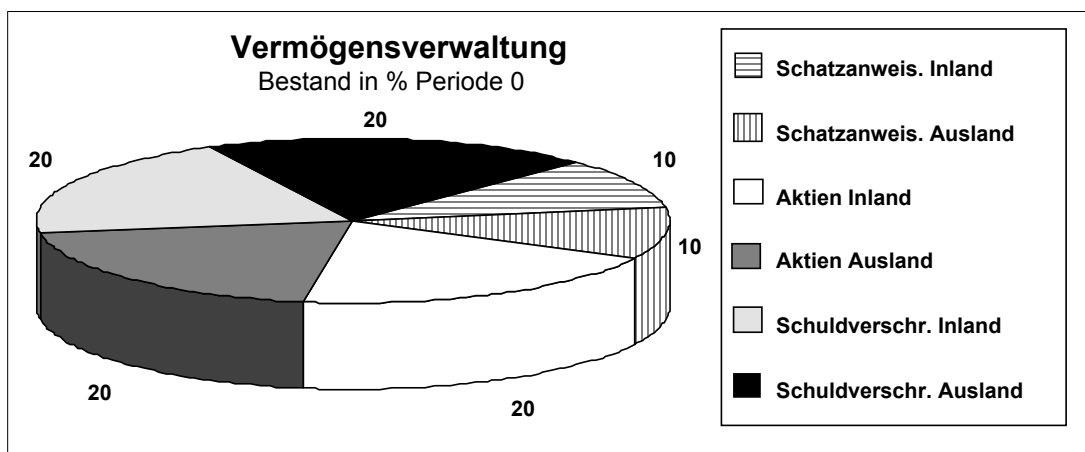
1.3.8 Reingewinn

Bei einem Bruttogewinn von rd. 1712 Millionen Euro¹ und einem Betriebsaufwand nach Steuern von rd. 963 Millionen Euro² verbleibt nach Abzug der Abschreibungen für das Geschäftsjahr der Periode 0 ein Reingewinn von rd. 223 Millionen Euro³. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Nettogewinnzunahme von 8 Millionen Euro oder 3,7 %.



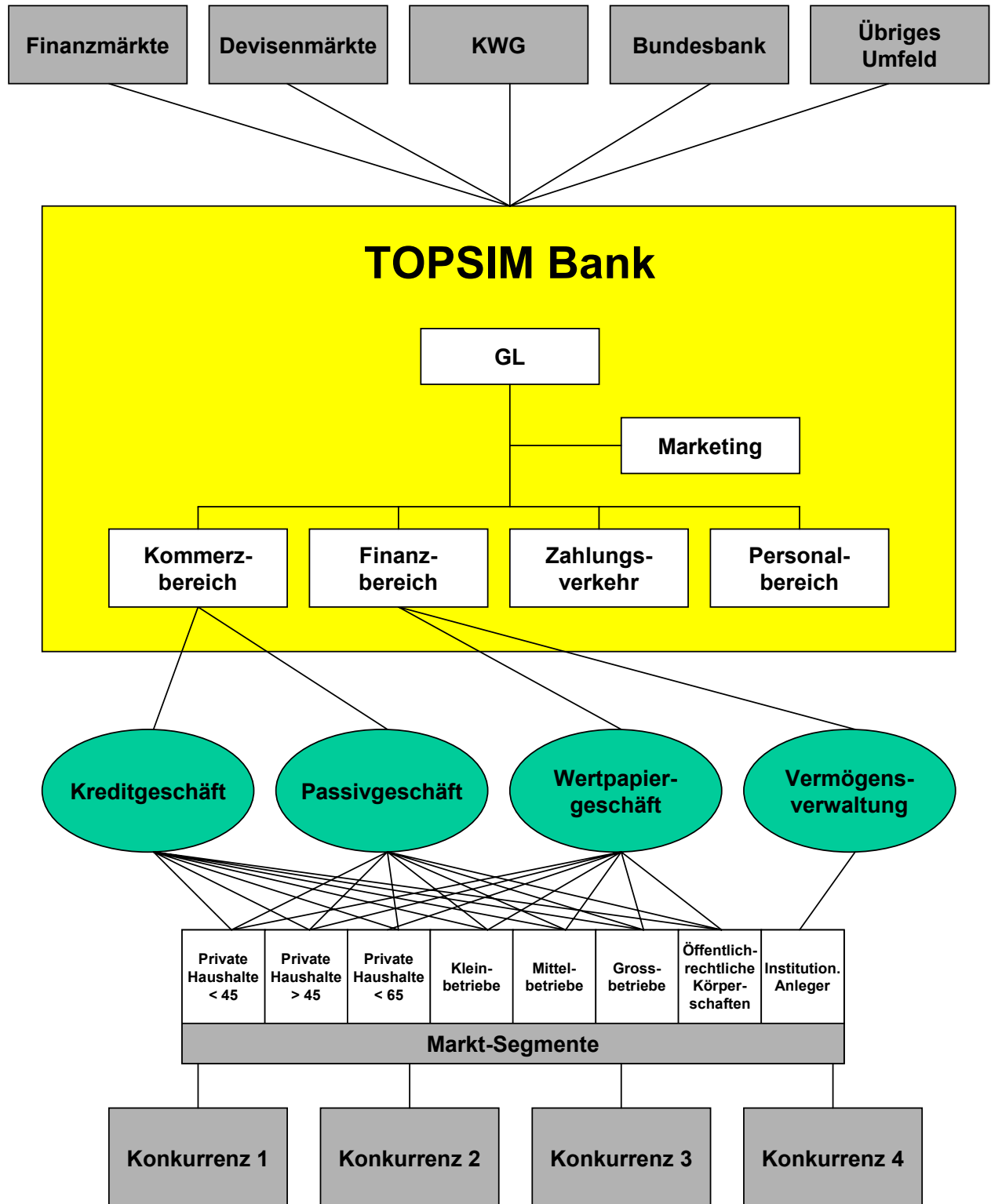
1.3.9 Vermögensverwaltung

Die Verwaltungsvollmachtsaufträge sind nicht in der Bilanz enthalten und beliefen sich für die Periode 0 auf 11,2 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 5,3 %. Vom Gesamtbestand der verwalteten Depots wurden 50 % in Euro angelegt. Die Performance von 2,8 % ist im Branchendurchschnitt eher als unterdurchschnittlich anzusehen.



¹ Zinsmarge + Saldo Provisionsertrag und -aufwand + Wertpapierertrag
² Verwaltungsaufwand, Personalvorsorge und sonst. Personalkosten, Sachkosten, Steuern, Wertberichtigungen Wertpapiere, Verluste, übriger Aufwand
³ Das Programm rechnet intern mit Werten hinter dem Komma, die anschließend gerundet werden. Daraus ergibt sich der in der Bilanz gezeigte Werte von 223.

1.4 Organigramm der Bank



1.5 Ablauf der Simulation

Der Ablauf einer Simulation lässt sich für eine Bank (= Arbeitsgruppe) wie folgt darstellen:

1. Ausgangslage

Gesamtwirtschaftliche
Entwicklungen
(Konjunktur, Zinsniveau,
Währungskurs etc.)
Geschäftsergebnisse der Bank
(Bilanz, GuV etc.)

2. Prognosen

Mutmassliche Entwicklung der
Gesamtwirtschaft und Konkurrenz

3. Analyse

Umweltsituation und Situation der eigenen Bank

4. Ziele

Festlegen der strategischen und operativen Ziele

5. Entscheidungen

Aktionsvariablen provisorisch festlegen

6. Budget

Mutmassliche Ergebnisse berechnen

7. Definitive Entscheidungen

Aufgrund der Budgetergebnisse die Entscheidungen definitiv
festlegen

8. Simulation

Eingabe sämtlicher Entscheidungsvariablen in das Computermodell
und Berechnung der Ergebnisse

9. Ergebnisse

Ausgabe der Ergebnisse an die einzelnen Banken
Kommentar und Erläuterungen durch die Trainer

Diese Arbeitsphasen repräsentieren ein Geschäftsjahr (= Spielperiode). Im Verlaufe eines Planspieles werden mehrere Geschäftsjahre durchgespielt.

2 Modul A: Bilanzgeschäft

2.1 Entscheidungsformular I (Teil I)

Mit dem Entscheidungsformular I können **Volumen-** und **Zinsentscheidungen** für das Aktiv- und Passivgeschäft getroffen werden.

Entscheidungsformular I				Bank:				
TOPSIM - Banking								
BILANZGESCHÄFT								
AKTIVA				P0	P1	P2	P3	P4
Forderungen an KI	täglich fällig	VolMio. €	600					
	mit fester Laufzeit	VolMio. €	8000					
Forderungen an Kunden	Kontokorrentkredite	Zins %	10.50					
	Ratenkredite	Zins %	13.25					
	Kommunaldarlehen	Zins %	8.00					
	Sonstige Darlehen	Zins %	9.00					
	Grundpfanddarlehen	Zins %	8.50					
PASSIVA				P0	P1	P2	P3	P4
Verbindlichkeit. ggü. KI	täglich fällig	Zins %	8.50					
	mit fester Laufzeit	Zins %	7.75					
Verbindlichkeit. ggü. Kunden	Spareinlagen	Zins %	4.75					
	Sichteinlagen	Zins %	0.50					
	Termineinlagen (kfr)	Zins %	7.50					
	Termineinlagen (mfr)	Zins %	6.75					
Schuldverschreibungen (mfr)		%	6.25					
Schuldverschreibungen (lfr)		VolMio. €	400					
<i>davon nachrangig</i>		VolMio. €	0					
Marktforschungsbericht		<input checked="" type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
PLANWERTE	Bilanzsumme	Mio. €	50000					
	Jahresüberschuss	Mio. €	230					

2.1.1 Volumenentscheidungen

Für die Bilanzpositionen **Forderungen an Kreditinstitute** und **Schuldverschreibungen** (langfristig) kann Ihre Bank Volumenentscheidungen treffen.

Forderungen an Kreditinstitute

Im entsprechenden Eingabefeld können für diese Positionen die gewünschten Volumina eingegeben werden. Die entsprechenden Beträge fließen von den **Zahlungsmittelbeständen** ab und bringen somit Zinserträge. Die Zinsen sind vom Markt vorgegeben und können den Konjunkturszenarien entnommen werden.

Die Zinsen in der Ausgangslösung (Periode 0) betragen:

- Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig 8.50 %
- Forderungen an Kreditinstitute mit fester Laufzeit 7.75 %

Ihre Entscheidungen pro Periode für die Positionen **Forderungen an Kreditinstitute** sind **absolut** und **nicht zuzüglich** zur Vorperiode.

Schuldverschreibungen (langfristig)

Zur **Beschaffung von langfristigem Fremdkapital** kann die Bank **Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 12 Jahren und festem Zinssatz emittieren**. Der Zinssatz für Neuemissionen richtet sich nach der aktuellen Kapitalmarktlage und kann dem Konjunkturszenario entnommen werden.

Der Zinssatz in der Ausgangslösung (Periode 0) betrug: 6.75 %

Ihre getroffene Entscheidung wird zum Bilanzwert der vorherigen Periode dazugerechnet. **Pro Periode werden Schuldverschreibungen von €uro 400 Mio. fällig.**

2.1.2 Volumenbegrenzungen

Für die Volumenentscheidungen bestehen **Maximalwerte** pro Periode. Diese sind für das ganze Planspiel verbindlich und bleiben gleich.

Aktiva (Mio.€uro)		Max.	Passiva (Mio.€uro)	Max.
Forderungen an KI	täglich fällig	10'000	Schuldverschreibungen (lfr.)	3'000
	mit fester Lfz.	10'000		

2.1.3 Zinsentscheidungen

Für die folgenden Aktiva und Passiva setzen Sie die für Ihre Bank gültigen Zinsen für die nächste Periode fest.

Aktiva

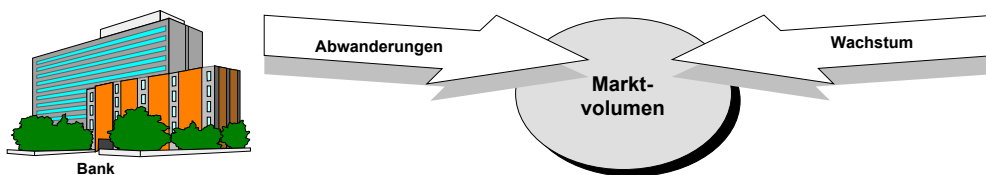
- Forderungen an Kunden
- Kontokorrentkredite
- Ratenkredite
- Kommunaldarlehen
- Sonstige Darlehen
- Grundpfanddarlehen

Passiva

- Verbindlichkeiten gegenüber
- Kreditinstituten täglich fällig/mit fester Laufzeit
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Spareinlagen
- Sichteinlagen
- Termineinlagen kurz- und mittelfristig
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Schuldverschreibungen (mittelfristig)

2.1.4 Auswirkungen von Zinsentscheidungen


Ihre Zinsentscheidungen beeinflussen das Kundenverhalten in den einzelnen Bilanzpositionen. Die Marktvolumen in den einzelnen Sparten berechnen sich wie folgt:



Bessere Zinskonditionen im Vergleich zur Konkurrenz bedeutet weniger Abwanderung von Altkunden und mehr Zugänge von Neukunden, d.h. die Bank wird im entsprechenden Bereich stärker wachsen als die Konkurrenz.

Es ist zu beachten, dass das Marktvolumen schrumpfen oder steigen kann, wenn der Zinssatz der Banken vom marktconformen Zinssatz abweicht. Der marktconforme Zinssatz ist der durchschnittliche Zinssatz der jeweiligen Minimum bzw. Maximumsätze (Ausnahmen: Verbindlichkeiten ggü.

KI/Sichteinlagen) in der Zinsbegrenzungstabelle.

(aktuelle Zinsbegrenzungstabelle  siehe Konjunkturbericht).

2.1.5 Zinsstruktur(kurve)

Für die Bankensteuerung, insbesondere für die Steuerung der Bankaktiva und der Bankpassiva, spielt die Zinsstruktur die entscheidende Rolle. Die Zinsstrukturkurve - auch Renditestrukturkurve - stellt grafisch die Renditen einer Basisanleihe in Abhängigkeit von der Restlaufzeit dar. Im Planspiel werden als "Renditen der Basisanleihe" die Renditen des "Marktzins" genommen.

2.1.6 Zinsbegrenzungen

Sie können ihre Zinsentscheidungen nur innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite treffen. Die jeweiligen Bandbreiten werden Ihnen für jede Periode mitgeteilt. Die Minimal- und Maximalwerte für die Periode 0 betragen (beispielhaft):

Aktiva (%)	Min.	Max.	Passiva (%)	Min.	Max.
Forderungen ggü. Kunden			Verbindlichk. ggü. Kl täglich fällig	7.50	9.50
Kontokorrentkredite	9.00	12.00	Verbindlichk. ggü. Kl mit fester L.	6.25	9.25
Ratenkredite	11.75	14.75	Verbindlichkeiten ggü Kunden		
Kommunaldarlehen	6.50	9.50	- Spareinlagen	3.25	6.25
Sonstige Darlehen	7.50	10.50	- Sichteinlagen	0.00	3.00
Grundpfanddarlehen	7.50	9.50	- Termineinlagen kurzfristig	6.00	9.00
			- Termineinlagen mittelfristig	5.25	8.25
			Verbriefte Verbindlichkeiten		
			- Schuldverschreibungen mittelfr.	4.75	7.75

2.1.7 Marktforschungsbericht

Um Informationen über die Entscheidungen sowie die Marktanteile der Konkurrenz zu erhalten können Sie einen Marktforschungsbericht bestellen. Dieser kostet **€uro 5 Mio.** und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dem Konto **Sachkosten** belastet.

- = **Ja** Sie erhalten den Marktforschungsbericht
 = **Nein** Sie erhalten **keinen** Marktforschungsbericht.

2.1.8 Planwerte

Eingabe der aufgrund der Planbilanz erwarteten Bilanzsumme und des Reingewinnes.

2.2 Berichte Modul A: Bilanzgeschäft (Teil I)

2.2.1 Bilanz

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 V8.2 Datum 30. 9.2003			
B I L A N Z					
AKTIVA (MEUR)	Vorper.	Periode	PASSIVA (MEUR)	Vorper.	Periode
Zahlungsmittelbestände	3898	3084	Verbindl. ggü. KI täglich fällig davon Überbrückungskredit	600 0	625 0
Schatzanweisungen	0	3000	Verbindl. ggü. KI mit fester Lfz	5700	6500
Forderungen an Kreditinstitute			Verbindlichkeiten ggü. Kunden		
a) täglich fällig	600	600	a) Spareinlagen	9050	9358
b) mit fester Laufzeit	8500	8000	b) Andere Verbindlichkeiten		
			- Sichteinlagen	5015	5517
Forderungen an Kunden			- Termineinlagen (kurzfristig)	10100	11110
- Kontokorrentkredite	2817	2788	- Termineinlagen (langfristig)	3690	4059
- Ratenkredite	3395	3734			
- Kommunaldarlehen	4000	3921	Verbriefte Verbindlichkeiten		
- Sonstige Darlehen	6200	6014	- Schuldverschreibungen (mittelfr.)	4875	5180
- Grundpfanddarlehen	14335	13905	- Schuldverschreibungen (langfr.)	4800	4800
			davon nachrangig	0	0
Aktien			Sonstige Verbindlichkeiten	400	400
- Aktien Inland	0	250			
- Aktien Ausland	0	250	Eigenkapital		
			a) gezeichnetes Kapital	800	800
Schuldverschreibungen			b) Kapitalrücklage	400	400
- Schuldverschreibungen Inland	0	1000	c) Gewinnrücklage	1000	1215
- Schuldverschreibungen Ausland	0	1000			
Beteiligungen	0	0			
Sachanlagen	2000	1900			
Eigene Aktien	100	100			
Sonstige Vermögensgegenstände	800	640			
Bilanzverlust	0	0	Bilanzgewinn	215	223
SUMME AKTIVA	46645	50187	SUMME PASSIVA	46645	50187

2.2.2 Übersicht der Bilanzpositionen mit fester Laufzeit

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL	Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2	Periode 0 Datum 8.10.2003
--	--	------------------------------

Übersicht der Ford. an Kunden Ratenkredite	Volumen (MEUR)	Fälligkeit in Periode	Zins (%)
Ausgabe Periode -3	805	1	11,50
Ausgabe Periode -2	873	2	12,00
Ausgabe Periode -1	1004	3	12,25
Ausgabe Periode 0	1052	4	13,25
SUMME:		3734	DURCHSCHNITT: 12,31

Übersicht der Ford. an Kunden Kommunaldarlehen	Volumen (MEUR)	Fälligkeit in Periode	Zins (%)
Ausgabe Periode -1	1985	1	7,00
Ausgabe Periode 0	1936	2	8,00
SUMME:		3921	DURCHSCHNITT: 7,49

Übersicht der Ford. an Kunden Grundpfanddarl.	Volumen (MEUR)	Fälligkeit in Periode	Zins (%)
Ausgabe Periode -4	3179	1	6,50
Ausgabe Periode -3	3003	2	6,75
Ausgabe Periode -2	2625	3	7,25
Ausgabe Periode -1	2315	4	7,50
Ausgabe Periode 0	2783	5	8,50
SUMME:		13905	DURCHSCHNITT: 7,26

Übersicht der Verb. ggü. Kunden Termineinl.(mfr.)	Volumen (MEUR)	Fälligkeit in Periode	Zins (%)
Ausgabe Periode -3	897	1	5,00
Ausgabe Periode -2	952	2	5,50
Ausgabe Periode -1	1038	3	5,75
Ausgabe Periode 0	1172	4	6,75
SUMME:		4059	DURCHSCHNITT: 5,81

Übersicht der Schuldverschreibungen (mfr.)	Volumen (MEUR)	Fälligkeit in Periode	Zins (%)
Ausgabe Periode -4	910	1	4,25
Ausgabe Periode -3	950	2	4,50
Ausgabe Periode -2	1005	3	5,00
Ausgabe Periode -1	1135	4	5,25
Ausgabe Periode 0	1180	5	6,25
SUMME:		5180	DURCHSCHNITT: 5,12

2.2.3 Erläuterungen zu ausgewählten Bilanzpositionen

2.2.3.1 Aktiva

Zahlungsmittelbestände

Die Zahlungsmittelbestände stellen die Kassenhaltung der Banken dar. Sie setzen sich im wesentlichen zusammen aus Bargeld und Guthaben bei der europäischen Zentralbank. Die Zahlungsmittelbestände erhöhen sich beispielsweise, wenn Kunden Einzahlungen vornehmen oder Überweisungen von anderen Banken eintreffen. Auszahlungen an Kunden vermindern entsprechend den Zahlungsmittelbestand.

Die Bank muss entsprechend den Vorgaben der europäischen Zentralbank einen Mindestbestand an Zahlungsmitteln halten, den sogenannten Mindestreservebestand. Die Höhe des notwendigen Mindestreservebestandes wird durch die von der europäischen Zentralbank festgelegten Mindestreservesätze bestimmt. Diese Mindestreserven sind vorgegebene Prozentsätze der Passivpositionen Sicht-, kurzfristige Termin- und Spareinlagen. Die europäische Zentralbank variiert gelegentlich die Mindestreservesätze, um damit die Konjunktur zu beeinflussen. Eine Erhöhung der Mindestreservesätze führt zwangsweise zu insgesamt höheren Zahlungsmittelbeständen bei den Banken. Damit wird unter anderem das verfügbare Geld, das Banken als Kredite vergeben können, geringer und die Wirtschaft hat weniger Kreditmöglichkeiten.

In TOPSIM - Banking wird zur Vereinfachung ein Mindestzahlungsmittelbestand verlangt, der durch den Spielleiter vorgegeben wird (Periode 0: 1'000 Mio.€uro). Werden die Mindestreserven nicht eingehalten, so teilt das System der betreffenden Bank zwangsweise einen Überbrückungskredit zu. Dessen Höhe ist so bemessen, dass die so aufgefüllten Zahlungsmittelbestände ausreichen, um die geforderte Mindestreserve zu erfüllen. Überbrückungskredite sind vergleichsweise teurer und dies führt somit zu einer deutlichen Gewinnminderung.

Schatzanweisungen

Schatzanweisungen sind Geldmarktpapiere, die der Staat zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen ausgibt. Ihre Laufzeit beträgt nie mehr als 12 Monate. Dies bedeutet, dass jeweils der ganze Bestand an Schatzanweisungen innerhalb einer Periode fällig wird. Es kann in inländischen und ausländischen Schatzanweisungen angelegt werden.

Forderungen an Kreditinstitute

Unter diesem Posten werden Kredite an andere Banken bilanziert. Die Möglichkeit Kredite an andere Banken zu geben, wird oft dann wahrgenommen, wenn kurzfristig ein hoher Zahlungsmittelüberschuss besteht. Durch so angelegte Gelder können Zinsen verdient werden. Die Zinsen bilden sich am Markt durch Angebot und Nachfrage. Eine einzelne Geschäftsbank kann im Gegensatz zur europäischen Zentralbank, den Zinssatz nicht direkt beeinflussen.

Die Spielgruppen können mit ihrer Bank Kredite an andere Banken geben. Hierzu wird im Entscheidungsformular I im Feld "**Kredite an Kreditinstitute täglich fällig und mit fester Laufzeit**" eingetragen, welches Volumen die Bank bei anderen Banken anlegen will. Der Zinssatz, zu dem im Spiel Kredite an andere Kreditinstitute gegeben werden kann, wird von der Spielleitung festgelegt und im Konjunkturbericht bekanntgegeben.

Forderungen an Kunden *

• Kontokorrentkredite

Unter dieser Bilanzposition werden Überziehungskredite der Privat- und Firmenkunden bilanziert. Kontokorrentkredite können von den Kunden einer Bank nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die Bank ihnen eine sogenannte Kontokorrentlinie eingeräumt hat, d.h., mit den Kunden ein bestimmtes maximales Kreditvolumen vereinbart hat. In TOPSIM - Banking werden die Kreditlinien immer voll ausgenützt. Die Banken verdienen deshalb keine zusätzlichen Zinsen (Bereitstellungsprovisionen) für das Aussetzen der Kreditlinien.

Im Entscheidungsformular I wird eingetragen, welche Zinsen eine Bank ihren Kunden für Kontokorrentkredite berechnet. Die Nachfrage nach Kontokorrentkrediten bei den einzelnen Banken hängt - neben anderem, wie z.B. dem konjunkturellen Umfeld - von dieser Konditionengestaltung ab.

• Ratenkredite

Ratenkredite sind meistens Konsumentenkredite, die von den Privatkunden zur Finanzierung von z.B. Autos oder Hifi-Anlagen genutzt werden. Die **Laufzeiten** variieren und betragen in TOPSIM - Banking durchschnittlich **vier Jahre**.

Die Teams geben im Entscheidungsformular I an, welchen Zinssatz sie ihren Kunden für Ratenkredite berechnen wollen. Die Zinskonditionen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Nachfrage nach Ratenkrediten. Die Kreditverluste sind erfahrungsgemäss sehr hoch, da Ratenkredite durch keine üblichen Sicherheiten gedeckt sind.

• Kommunaldarlehen

Kommunaldarlehen sind Kredite an die öffentliche Hand (OerK). Diese Kredite dienen zur Finanzierung von öffentlichen Vorhaben. Kommunaldarlehen gelten als risikolos. Dementsprechend hat die öffentliche Hand in der Regel nur vergleichsweise niedrige Zinsraten zu bezahlen.

Die Spielgruppen legen im Entscheidungsformular I fest, welchen Zinssatz sie der öffentlichen Hand für deren Kreditnachfrage bieten. Von diesem Zinssatz hängt die Nachfrage nach Kommunaldarlehen bei den einzelnen Banken ab. Insgesamt kann die Nachfrage nach Kommunaldarlehen bei den einzelnen Banken in den einzelnen Spielperioden aus wirtschaftspolitischen oder anderen öffentlichen Interessen schwanken. Kommunaldarlehen haben in der Simulation immer eine **Laufzeit von 2 Jahren**.

• Sonstige Darlehen

Bei den Sonstigen Darlehen handelt es sich überwiegend um Kredite an Firmenkunden, die etwa durch Forderungsabtretungen oder Sicherungsübereignungen gesichert werden. Diese Sicherheiten haben üblicherweise nicht die Qualität eines Grundpfandrechts. Dementsprechend gelten Sonstige Darlehen als risikoreicher im Vergleich zu Grundpfanddarlehen.

Sonstige Darlehen haben im Spiel eine durchschnittliche Laufzeit von 1 - 3 Jahren. 50 % werden in Kontokorrentform gewährt die anderen 50 % als Festen Vorschuss. Die Verzinsung des Bestands aus den vorherigen Perioden ist variabel und orientiert sich unter anderem an den Zinsen, welche die betreffende Bank für Einlagen gewährt.

* **Anmerkung:** Wechselkredite werden in TOPSIM Banking nicht behandelt, da diese Kreditform an Bedeutung verloren hat und weiter an Bedeutung verlieren wird.

- **Grundpfanddarlehen**

Grundpfanddarlehen werden von den Kunden primär zur Finanzierung von Häusern und Grundstücken eingesetzt. Firmen nutzen diese Kreditart auch oft, um andere Investitionen längerfristig zu finanzieren.

Zur Absicherung des Ausfallrisikos dieser Kredite lässt sich die Bank regelmässig Grundpfandrechte einräumen, die es der Bank ermöglichen, bei Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers das Haus oder das Grundstück zu verkaufen. Dadurch ist das aus diesen Krediten entstehende Risiko für die Bank sehr begrenzt.

Die Spielgruppen geben im Entscheidungsformular I den Zinssatz an, zu dem sie Grundpfanddarlehen anbieten. Dieser Zinssatz gilt für die **neuen Kredite** und einer **fixen Laufzeit** von **5 Jahren**.

Wertpapiere

Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen Wertpapiere sind die Folge des Eigengeschäfts der Banken mit festverzinslichen Wertpapieren und Aktien. Beim Kauf werden die festverzinslichen Wertpapiere zum Nominalwert, die Aktien zum Kurswert bilanziert. Ändert sich das Zinsniveau für Anleihen, so kommt es zu einer Neubewertung der Anleihen, die in den vorherigen Perioden gekauft worden sind. Das gleiche gilt bei Kursänderungen der Aktien.

Sachanlagen

Liegenschaften, welche die Bank für den Bankbetrieb benötigt. Der Bilanzwert dieser Position verringert sich jede Periode um die Höhe der Abschreibungen. **Die Abschreibungen betragen pro Periode 5 %** und beziehen sich auf den Restbuchwert.

Eigene Aktien

Dieser Posten beinhaltet eigene Aktien der Bank. Der Ausgangswert bleibt während des ganzen Spielverlaufs unveränderlich.

Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Bilanzrubrik enthält unter anderem **die Transitorischen Aktiva, die Edelmetalleigenbestände** sowie **die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Bank**. Zudem werden die **Investitionen in die Automatisierung** mit dem Entscheidungsformular IV in dieser Position ausgewiesen. **Die Abschreibungen betragen pro Periode 20 %** und beziehen sich auf den Restbuchwert.

2.2.3.2 Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Dieser Bilanzposten ist der Gegenposten zu "Forderungen an Kreditinstitute". Die dort gemachten Aussagen gelten analog für diesen Posten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

- **Spareinlagen**

Markantes Merkmal für die unter dieser Bezeichnung geführten Anlagen ist die Ausstellung und Führung eines Sparbuches für den Kunden. Spareinlagen werden in der Regel variabel verzinst. Der Zinssatz für Spareinlagen wird auch als Spareckzins bezeichnet. Spareinlagen dienen den Banken zur langfristigen Refinanzierung.

Die Spielgruppen entscheiden über den Spareckzins ihrer Bank. Dieser Zinssatz gilt jeweils als durchschnittlicher Zinssatz für die Spareinlagen in der nächsten Periode. Der Spareckzins, die Marketingmassnahmen und die Personalentscheidungen im Bereich Passiv sind die wesentlichen Einflussgrössen auf das am Markt erzielbare Volumen.

- **Sichteinlagen**

Guthaben von Kunden, über die Kunden jederzeit verfügen können, werden Sichtguthaben genannt. Zu den Sichteinlagen gehören beispielsweise die Gehaltskonten der Privatkundschaft. Sichteinlagen dienen den Kunden vorwiegend, um ihren Zahlungsverkehr abzuwickeln. Obwohl die Volumina auf den einzelnen Sichteinlagen starken Schwankungen unterworfen sind, gleichen sich oftmals diese Schwankungen durch die grosse Anzahl der Konten aus, so dass insgesamt von einem relativ konstanten durchschnittlichen Bestand an Sichteinlagen ausgegangen werden kann (Bodensatztheorie). In der Regel werden Sichteinlagen in der Praxis nur niedrig verzinst.

In TOPSIM - Banking entscheiden die Spielgruppen über die Verzinsung, die sie ihren Kunden für ihre Sichteinlagen bieten. Darüber hinaus wirken sich die getroffenen Massnahmen im Zahlungsverkehr (siehe Modul Marketing und Personal) positiv oder negativ darauf aus, bei welcher Bank die Kunden ihre Sichteinlagen halten.

- **Kurzfristige Termineinlagen**

Termineinlagen sind verzinsliche Anlagen der Kunden mit einer Laufzeit von weniger als 3 Monaten. Sie dienen speziell den Firmenkunden zur kurzfristigen Anlage von Zahlungsmittelüberschüssen.

Im Planspiel wird angenommen, dass die in den Bilanzen ausgewiesenen Posten gerade den durchschnittlichen Beständen an Termineinlagen der abgelaufenen Periode entsprechen. Formal kann somit mit einer Laufzeit von einer Periode gerechnet werden.

Die Spielgruppen legen den Zinssatz fest, den die Bank ihren Kunden für die Einlage von kurzfristigen Termineinlagen bietet. Der Zinssatz ist als durchschnittlicher Zinssatz für die ganze nächste Periode zu sehen. Das am Markt erzielbare Volumen an kurzfristigen Einlagen hängt neben anderen Grössen primär von dieser Zinskondition ab.

- **Mittelfristige Termineinlagen**

Bei den mittelfristigen Termineinlagen steht bei den Anlegern zumeist der Sparaspekt im Vordergrund. Die Laufzeiten betragen 3 Monate bis 4 Jahre und länger. In TOPSIM - Banking wird davon ausgegangen, dass die langfristigen Termineinlagen eine **durchschnittliche Laufzeit von vier Perioden** haben. Es werden jeweils die vor vier Jahren einbezahlten langfristigen Termineinlagen in der laufenden Periode fällig. Neben anderen Einflussgrössen sind vor allem die gewährten Zinskonditionen entscheidend über das am Markt erzielbare Volumen für die nächste Periode.

Verbriefte Verbindlichkeiten

- **Schuldverschreibungen (mittelfristig)**

Um sich mittelfristig zu refinanzieren, können Banken eigene Schuldverschreibungen ausgeben. Die Schuldverschreibungen haben im Spiel eine Laufzeit von **5 Jahren** (= 5 Perioden). Die Käufer von Schuldverschreibungen reagieren stark auf Zinssatzänderungen. Der Zinssatz, den die Banken bieten, gilt nur für das Neugeschäft in dieser Periode und ist folglich während 5 Perioden fest.

Die Übersicht der mittelfristigen Schuldverschreibungen unterhalb der Bilanz zeigt, in welcher Periode die Schuldverschreibungen ausgegeben wurden, das Volumen, die Fälligkeit sowie den Durchschnittszinssatz.

- **Schuldverschreibungen (langfristig)**

Langfristige Gelder zur Finanzierung des Aktivgeschäftes. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen im Spiel beträgt jeweils **12 Perioden**. Pro Periode werden **400 Mio.€uro** aus früheren Perioden **fällig**.

Die Spielgruppen geben im Entscheidungsformular an, welches Volumen (im **Maximum €uro 3'000 Mio**) sie an Schuldverschreibungen in dieser Periode ausgeben wollen. Der Zinssatz wird von der Spielleitung vorgegeben und ist während der Laufzeit dieser Schuldverschreibungen fest.

- **Nachrangige Schuldverschreibungen**

Die Bank kann langfristige Schuldverschreibungen als nachrangig ausgeben. Nachrangige Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses der Bank erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt.

Nachrangige Verbindlichkeiten dürfen bis zur halben Höhe des Kernkapitals als Ergänzungskapital 2. Klasse zum haftenden Eigenkapital gezählt werden, um den Grundsatz I: Haftendes Eigenkapital nach §10 KWG zu erfüllen (siehe Erläuterungen zu den Strukturkennzahlen).

Die Verzinsung für nachrangige Schuldverschreibungen ist um **1/2 %** höher als für normale Schuldverschreibungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position findet man vor allem Rückstellungen. Diese Position bleibt im Planspielverlauf unveränderlich.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Kapital, das die Bankeigentümer der Bank dauerhaft zur Verfügung stellen. Im Bankenbereich gibt es spezielle gesetzliche Regelungen über das Eigenkapital (☞ siehe Einhaltung von Grundsatz I - Eigenkapitalgrundsatz - § 10 KWG) Zum Eigenkapital gehören das Grundkapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage und der Bilanzgewinn. Ein eventueller Bilanzverlust wird in der Simulation sofort von der Gewinn- bzw. der Kapitalrücklage abgebucht.

- **Kapital**

Das Kapital der Bank besteht zu Beginn des Planspiels aus 16'000'000 Inhaberaktien à €uro 50.-- nominal. Das Kapital kann durch eine Kapitalerhöhung verändert werden.

- **Bilanzgewinn / Bilanzverlust**

Der Bilanzgewinn ist der Gewinn nach Steuern der abgerechneten Periode. Nicht ausgeschüttete Gewinne werden als Gewinnrücklage verbucht. Von der Bank nicht an die Eigentümer ausgeschüttete Gewinne erhöhen somit das Eigenkapital. Dies ist insbesondere wichtig bei der Berechnung der Kennzahlen, an die bankenaufsichtsrechtliche Regelungen geknüpft sind.

2.2.4 Gewinn- und Verlustrechnung

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 V8.2 Datum 8.10.2003		
G E W I N N - u n d V E R L U S T R E C H N U N G				
(alle Werte in Mio EUR)		Vorperiode		Periode
Zinserträge				3716
· Zahlungsmittelbestände			31	
· Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig			51	
· Forderungen an Kreditinstitute mit fester Laufzeit			620	
· Forderungen an Kunden: Kontokorrentkredite			293	
· Forderungen an Kunden: Ratenkredite			460	
· Forderungen an Kunden: Kommunaldarlehen			294	
· Forderungen an Kunden: Sonstige Darlehen			541	
· Forderungen an Kunden: Grundpfanddarlehen			1010	
· Kreditkommission als Zinsanteil			58	
· Schatzanweisungen			206	
· Wertpapierertrag			152	
Zinsaufwendungen				-2610
· Verbindlichkeiten ggü Kreditinstituten tägl. fällig			-53	
· davon Überbrückungskredit			0	
· Verbindlichkeiten ggü Kreditinstituten mit fester Laufz.			-504	
· Verbindlichkeiten ggü Kunden: Spareinlagen			-444	
· Verbindlichkeiten ggü Kunden: Sichteinlagen			-28	
· Verbindlichkeiten ggü Kunden: Termineinlagen (kurzfr.)			-833	
· Verbindlichkeiten ggü Kunden: Termineinlagen (langfr.)			-236	
· Schuldverschreibungen (mittelfristig)			-265	
· Schuldverschreibungen (langfristig) (inkl. nachrangig)			-247	
ERTRAG AUS ZINSDIFFERENZGESCHÄFT				1106
Erträge aus Beteiligungen				0
Provisionserträge			674	
Provisionsaufwand			-67	
ERTRAG AUS PROVISIONSGESCHÄFTEN				606
BRUTTOERTRAG (A)				1712
Personalaufwand			-399	
Sachkosten (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)			-565	
VERWALTUNGSKOSTEN (Bruttobedarf) (B)				-963
TEILBETRIEBSERGEBNIS (A - B)				749
Wertberichtigungen auf Forderungen			-281	
Wertberichtigungen u. Abschreibungen auf Wertpapieren			-63	
Zuschreibungen auf Wertpapieren			0	
Wertberichtigungen u. Abschreibungen auf Beteiligungen			0	
Zuschreibungen auf Beteiligungen			0	
BEWERTUNGSERGEBNIS				-344
BETRIEBSERGEBNIS				405
+ / - Ausserordentliches Ergebnis (= übr. Aufw. + a.o.E.)				0
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Steuern)				405
Steuern				-182
JAHRESÜBERSCHUSS (nach Steuern) [ROE]				223

2.2.5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.5.1 Ertrag aus Zinsdifferenzengeschäft

Die Zinserträge, welche die Bank für gewährte Kredite erhält und die Zinsaufwendungen, welche die Bank für aufgenommene Kredite oder Einlagen zahlen muss, werden gesondert ausgewiesen. Ausserdem erscheinen hier die Provisionserträge aus dem Kontokorrentkreditgeschäft und die Zinsen und Dividenden (Basis Bestand Ende aktuelle Periode) auf Eigenbeständen an Wertpapieren. Im Kreditgeschäft beträgt der Provisionssatz 1 % (durch Spielleitung festgelegt) auf das Volumen der Position Kontokorrentkredite.

Die Differenz der Zinserträge und der Zinsaufwendungen ergibt den Ertrag aus dem Zinsdifferenzengeschäft. Die **Zinsspanne** ist eine wichtige Ertragsgrösse Ihrer Bank (siehe ROI-ANALYSE).

2.2.5.2 Erträge aus Beteiligungen

Dividenden der aus Beteiligungsgründen gekauften Aktien.

2.2.5.3 Ertrag aus Provisionsgeschäften

Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft der Kunden. Der Provisionssatz durch die Banken wird mit dem Entscheidungsformular II festgelegt.

Umsatz Wertpapiergeschäft Kunden

Umsatz Depotgeschäft (siehe Bericht MARKTDATEN)

- + Umsatz Treuhandanlagen (siehe Bericht AKTIEN Bestände und Werte)
- + Umschichtungsgebühren VV (siehe Bericht AKTIEN Bestände und Werte)
- + **Bruttoertrag aus Emissionsgeschäften**

Der Provisionsaufwand beträgt **0,1 % vom Umsatz des Wertpapiergeschäftes**.

2.2.5.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst:

- **Lohnkosten:** Anzahl Mitarbeiter x Löhne und Gehälter
- **Personalzusatzkosten:** 37 % auf den Lohnkosten
- **Sonstige Personalkosten:** Einstellungs- u. Entlassungskosten, Überstunden, Zeitpersonal, und Trainingskosten

2.2.5.5 Sachkosten (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)

Die Sachkosten beinhalten:

- **Kosten für Betriebs- und Geschäftsausstattung:** 0,6 % von der Bilanzsumme
- **Werbeausgaben:** Kunden- und Spartenwerbung gemäss Entscheidungsformular III
- **Kosten für Marktforschungsbericht:** 5 Mio. Euro
- **Kosten aus Emissionsgeschäft:** 10 Mio. Euro fixe Kosten / 1 % variable Kosten
- **Abschreibungen auf Sachanlagen:** 5 % auf Position Sachanlagen *)
- **Abschreibungen Automatisierung:** 20 % auf Position Sonstige Vermögensgegenstände *)

*) auf dem Restbuchwert

2.2.5.6 Wertberichtigungen und Zuschreibungen

Wertberichtigungen auf Forderungen

Hierbei handelt es sich um Kreditausfälle. Diese Ausfälle sind volumenabhängig und betragen in der Periode 0 folgende Prozentsätze:

- Kontokorrentkredite	2,0 %
- Ratenkredite	4,0 %
- Kommunaldarlehen	0,0 %
- Sonstige Darlehen	0,8 %
- Grundpfanddarlehen	0,2 %

Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Wertpapieren

Buchverluste und **Absicherungskosten** aus den eigenen Wertpapierbeständen werden hier ausgewiesen. Zudem sind hier Währungsverluste bei zugeschaltetem Modul Devisen verbucht.

Zuschreibung auf Wertpapieren

Kursgewinne auf den eigenen Wertpapierbeständen und Devisengewinne bei zugeschaltetem Modul Devisen.

Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Beteiligungen

Kursverluste auf Beteiligungen

Zuschreibungen auf Beteiligungen

Kursgewinne auf Beteiligungen

2.2.5.7 Ausserordentliches Ergebnis

Unter dieser Position kann der Spielleiter einzelnen Banken ausserordentliche Aufwendungen belasten oder ausserordentliche Erträge gutschreiben.

2.2.5.8 Steuern

Betragen **45 % vom Reingewinn vor Steuern**.

2.2.6 ROI-Analyse, Kennzahlen und Planungsqualität

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 V8.2 Datum 8.10.2003					
R O I - A N A L Y S E und K E N N Z A H L E N							
ROI-ANALYSE	Per. 0	Per.-	Per.-	Per.-	Per.-	Per.-	Per.-
Zinsspanne (%)	2,3						
+ Provisionsspanne (%)	1,3						
= Bruttoertragsspanne (%)	3,5						
- Personalaufwand (%)	-0,8						
- Sachkosten (%)	-1,2						
= Bruttobedarfsspanne (%)	-2,0						
= Teilbetriebsergebnisspanne (%)	1,5						
± Bewertungsspanne (%)	-0,7						
= Betriebsergebnisspanne (%)	0,8						
± Ausserordentliches Ergebnis (%)	0,0						
= Reingewinnsspanne vor Steuern (%)	0,8						
- Steuerfaktor (%)	-0,4						
= ROI (%)	0,5						

KENNZAHLEN	PLANUNGSQUALITÄT	Soll- Werte	Ist- Werte	Abweichungen		
				Absolut	in %	
Wachstum Bilanzsumme (% VJ)	7,6	Bilanzsumme	50000	50187	187	0,4
		Gewinn	230	223	-7	-3,1
Aktienkurs (EUR)	225	Planungsqualität (Faktor)				8,66
P / E Ratio	14,4					
Bruttoertrag (MEUR)	1712,0					
Cost-/Income Ratio	177,7					
Anlagenutzen	227,7					
Share of wallet	12,5					

2.2.7 Erläuterungen zur ROI-Analyse

Die einzelnen Positionen sind grundsätzlich selbsterklärend. Sie berechnen sich wie folgt:

Zinsspanne	$(\text{Zinserträge} - \text{Zinsaufwendungen}) * 100 / \text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P} / 2$
Provisionsspanne	$(\text{Provisionserträge} - \text{Provisionsaufwendungen}) * 100 / (\text{Bilsum Vp} + \text{Bilsum P}) / 2$
Bruttoertragsspanne	$\text{Bruttoertrag} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Personalaufwand	$\text{Personalaufwand} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Sachkosten	$\text{Sachkosten} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Bruttobedarfsspanne	$(\text{Personalaufwand} + \text{Sachkosten}) * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Teilbetriebsergebnisspanne	$(\text{Bruttoertrag} - \text{Verwaltungskosten}) * 100 / (\text{Bilsum Vp} + \text{Bilsum P}) / 2$
Bewertungsspanne	$\text{Bewertungsergebnis} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Betriebsergebnisspanne	$\text{Betriebsergebnis} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Ausserordentl. Ergebnis	$\text{Ausserordentliches Ergebnis} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Reingewinnsspanne vor St.	$\text{Jahresüberschuss vor Steuern} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
Steuerfaktor	$\text{Steuern} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$
ROI	$\text{Jahresüberschuss nach Steuern} * 100 / (\text{Bilanzsumme Vp} + \text{Bilanzsumme P}) / 2$

2.2.8 Erläuterungen zu den Kennzahlen

2.2.8.1 Aktienkurs (€uro)

Für jede Bank wird im Spiel ein Aktienkurs ermittelt, der Aufschluss über die Qualität der Bank gibt. Für die Aktienkursberechnung werden die folgenden Faktoren mit unterschiedlicher Gewichtung berücksichtigt:

Faktor	Gewichtung
1. Bilanzsumme	++
2. Reingewinn	+++
3. Reinverlust	---
4. Überbrückungskredit	--
5. Depotperformanceindex	++
6. Planungsqualitätsfaktor	+
7. Ø-Anzahl Ausbildungstage	+
8. Werbeausgaben	+
9. Dividende	++
10. Eigenmittelrentabilität	++
11. Unterdeckung Grundsatz I: §10 KWG	-
12. Nichteinhaltung Grundsätze II KWG	--
13. Fluktuationsrate	-
14. Offene Devisenpositionen in % der Eigenmittel	-
15. Aktienkurs Vorperiode	+

2.2.8.2 p/e ratio

Das p/e ratio zeigt das Verhältnis zwischen dem Kurs der Aktie und dem Gewinn pro Aktie. Ein p/e ratio von 10 sagt aus, dass der Kurs der Aktie 10 mal höher ist als der Gewinn pro Aktie bzw. der Wert der Aktie in 10 Jahren erarbeitet wird. Grundsätzlich gilt: Ein tiefes p/e ratio kann als positiv betrachtet werden; zu beachten ist jedoch, dass ein tiefes p/e ratio auf einen erwarteten Gewinnrückgang schließen lässt.

2.2.8.3 Cost-/Income-Ratio

Beim Cost-/Income-Ratio wird der Bruttoertrag verglichen mit den Verwaltungskosten (Personal- + Sachkosten inkl. Abschreibungen).

2.2.8.4 Anlagenutzen

Diese Kennzahl gibt in Prozenten den Anteil der Anlagen (Eigenbestände der Bank) an den Eigenen Mitteln an.

2.2.8.5 Share of Wallet

Das Share of Wallet ist der Anteil der Kundenausgaben (Zinsaufwendungen + Provisionserträge) für Bankdienstleistungen an den Gesamtausgaben der Kunden (Gesamtausgaben im Modell = Zinsaufwendungen + Provisionserträge aller mitspielenden Banken)

2.2.9 Erläuterungen zur Planungsqualität

Die Planungsabweichung bei der im Entscheidungsformular I eingetragenen Bilanzsumme und dem Reingewinn werden zusammen in einem Planungsqualitätsfaktor umgerechnet. Der Planungsqualitätsfaktor wirkt auf den Aktienkurs. Für die Periode 0 betrug er 8,66.





2.2.10 Zahlungsmittelrechnung

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2			Periode 0 Datum 8.10.2003	
Z A H L U N G S M I T T E L R E C H N U N G						
Alle Werte in MEUR		Abgang	Zugang	Saldo I	Saldo II	
AKTIVA					-4615	
Schatzanweisungen		3000	0	-3000		
Forderungen an Kreditinstitute:						
- täglich fällig		600	600	0		
- mit fester Laufzeit		8000	8500	500		
Forderungen an Kunden:						
- Kontokorrentkredite		1429	1459	29		
- Ratenkredite		1052	713	-339		
- Kommunaldarlehen		1936	2015	79		
- Sonstige Darlehen		1674	1860	186		
- Grundpfanddarlehen		2783	3213	430		
Aktien						
- Inland		250	0	-250		
- Ausland		258	0	-250		
Schuldverschreibungen						
- Inland		1000	0	-1000		
- Ausland		1000	0	-1000		
Mittelzufluss aus Absicherung Wertpapiere		0	0	0		
Beteiligungen		0	0	0		
Sonstige Vermögensgegenstände		0	0	0		
PASSIVA					3319	
Verbindlichkeiten ggü. KI:						
- täglich fällig		600	625	25		
- mit fester Laufzeit		5700	6500	800		
Verbindlichkeiten ggü. Kunden:						
- Spareinlagen		1955	2263	308		
- Sichteinlagen		752	1254	502		
- Termineinlagen (kurzfristig)		5050	6060	1010		
- Termineinlagen (mittelfristig)		803	1172	369		
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Schuldverschreibungen (mittelfristig)		875	1180	305		
- Schuldverschreibungen (langfristig)		400	400	0		
Kapital (nominell)		0	0	0		
Emissionsagio		0	0	0		
ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN					483	
Bilanzgewinn/-verlust		0	223	223		
Dividendenausschüttung		0	0	0		
± Wertberichtigungen Wertpapiere		0	0	0		
Beteiligungen		0	0	0		
Abschreibungen		0	260	260		
Überbrückungskredit I					0	
ÜBER-/UNTERDECKUNG MITTELFLUSS					-814	
Anfangsbestand Zahlungsmittel					3898	
Endbestand Zahlungsmittel					3084	

2.2.11 Erläuterungen zur Zahlungsmittelrechnung

Die Zahlungsmittelrechnung zeigt die Zahlungsmittelbewegungen (= Zugänge und Abgänge der liquiden Mittel) in der abgelaufenen Periode.

Pro Position werden gezeigt:

Abgang		Abfluss an liquiden Mittel
Zugang		Zufluss an liquiden Mittel
Saldo I		Differenz zwischen Abgang und Zugang
Saldo II		Gesamtwerte

Die Zahlungsmittelrechnung ist nicht mit einer Bewegungsbilanz zu verwechseln.

2.2.12 Überbrückungskredit I

Sollte Ihre Bank im Laufe des Planspiels ungenügend Passivgelderzuflüsse erhalten und somit illiquide werden oder die aufsichtsrechtlichen Regelungen nicht einhalten so teilt das System Ihrer Bank automatisch einen Überbrückungskredit zu einem erhöhten Zinssatz zu.

2.2.13 Marktzinsmethode - Zinskonditionen u. Strukturbeitrag

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL			Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2				Periode 0 Datum 8.10.2003	
MARKTZINSMETHODE								
ZINSKONDITIONENBEITRAG								
BILANZPOSITION			Marktzins %	Eig.Zins-satz %	Marge %	Volumen (MEUR)	Zinskond.-btr. (MEUR)	
Zahlungsmittelbestände			8,50	1,00	-7,50	3084	-231	
Schatzanweisungen			7,75	6,88	-0,88	3000	-26	
Forderungen an KI	täglich fällig		8,50	8,50	0,00	600	0	
Forderungen an KI	mit fester Lfz		7,75	7,75	0,00	8000	0	
Forderungen an Kunden	Kontokorrentkr.	KK	8,50	11,50	3,00	2788	84	
Forderungen an Kunden	Ratenkredite	FV	6,85	12,31	5,46	3734	204	
Forderungen an Kunden	Kommunaldarl.	FV	7,35	7,49	0,14	3921	6	
Forderungen an Kunden	Sonstige Darl.	KK	7,00	10,00	3,00	3007	90	
Forderungen an Kunden	Sonstige Darl.	FV	7,00	9,00	2,00	3007	60	
Forderungen an Kunden	Grundpfanddarl.	FV	6,75	7,26	0,51	13905	71	
Wertpapiere	Aktien		7,35	3,25	-4,10	500	-20	
Wertpapiere	Schuldverschr.		7,00	6,80	-0,20	2000	-4	
Verbindlichk. ggü. KI	täglich fällig		8,50	8,50	0,00	625	0	
Verbindlichk. ggü. KI	mit fester Lfz		7,75	7,75	0,00	6500	0	
Verbindl. ggü. Kunden	Spareinlagen		7,00	4,75	2,25	9358	211	
Verbindl. ggü. Kunden	Sichteinlagen		8,50	0,50	8,00	5517	441	
Verbindl. ggü. Kunden	Termineinl.kfr.		7,75	7,50	0,25	11110	28	
Verbindl. ggü. Kunden	Termineinl.mfr.		6,85	5,81	1,04	4059	42	
Verbriefte Verbindl.	Schuldver.mfr.		6,75	5,12	1,63	5180	85	
Verbriefte Verbindl.	Schuldver.lfr.		6,75	5,15	1,60	4800	77	
Zinskonditionenbeitrag Summe							Σ	1116
STRUKTURBEITRAG								
BILANZPOSITION			Marktzins %			Volumen (MEUR)	Zinserfolg (MEUR)	
Zahlungsmittelbestände			8,50			3084	262	
Schatzanweisungen			7,75			3000	233	
Forderungen an KI	täglich fällig		8,50			600	51	
Forderungen an KI	mit fester Lfz		7,75			8000	620	
Forderungen an Kunden	Kontokorrentkr.	KK	8,50			2788	237	
Forderungen an Kunden	Ratenkredite	FV	6,85			3734	256	
Forderungen an Kunden	Kommunaldarl.	FV	7,35			3921	288	
Forderungen an Kunden	Sonstige Darl.	KK	7,00			3007	210	
Forderungen an Kunden	Sonstige Darl.	FV	7,00			3007	210	
Forderungen an Kunden	Grundpfanddarl.	FV	6,75			13905	939	
Wertpapiere	Aktien		7,35			500	37	
Wertpapiere	Schuldverschr.		7,00			2000	140	
Verbindlichk. ggü. KI	täglich fällig		8,50			625	53	
Verbindlichk. ggü. KI	mit fester Lfz		7,75			6500	504	
Verbindl. ggü. Kunden	Spareinlagen		7,00			9358	655	
Verbindl. ggü. Kunden	Sichteinlagen		8,50			5517	469	
Verbindl. ggü. Kunden	Termineinl.kfr.		7,75			11110	861	
Verbindl. ggü. Kunden	Termineinl.mfr.		6,85			4059	278	
Verbriefte Verbindl.	Schuldver.mfr.		6,75			5180	350	
Verbriefte Verbindl.	Schuldver.lfr.		6,75			4800	324	
Strukturbeitrag Summe							Σ	-11

2.2.14 Erläuterungen zur Marktzinsmethode

2.2.14.1 Zinskonditionenbeitrag

Beim **“Zinskonditionenbeitrag”** wird der **bankeigene Zinssatz mit dem Marktzins verglichen**. Mit dem **Marktzins** ist dabei immer der **Marktzinssatz auf dem Interbankenmarkt** gemeint (was kostet mich ein Kredit oder was bekomme ich für meine Spargelder auf dem Interbankenmarkt?). Die Kenngrösse gibt Auskunft über den Erfolgsbeitrag der eigenen Zinsen im Vergleich zum Marktzins. Im Bericht wird der Erfolgsbeitrag als Marge (%) und als Zinskonditionenbeitrag (in Mio.€uro) ausgedrückt.

Ist der eigene **Aktivzinssatz** beispielsweise **höher als der Marktzins**, so bedeutet das, dass die eigene Bank - im Vergleich zum Markt - einen **“Gewinn”** erwirtschaftet (man holt mehr aus dem entsprechenden Geschäft heraus als durch den Marktzins **“vorgegeben”** wird). Dieser **“Gewinn”** wird als **(positiver) Zinskonditionenbeitrag** bezeichnet.

Bei den Passivgeldern gilt folgendes: Ist der bankeigene **Passivzinssatz tiefer als der Marktzins**, so haben wir - im Vergleich zum Markt - weniger **“Zinskosten”** verursacht. Diese geringeren **“Zinskosten”** werden ebenfalls als **(positiver) Zinskonditionenbeitrag** bezeichnet. Auch die Passivpositionen können also zum Zinserfolg beitragen!

Die Kenngrösse **“Zinskonditionenbeitrag”** hilft der Geschäftsleitung beispielsweise zu erkennen, auf welchen Positionen etwas **verdient** wird und wie gross der **Spielraum für das Pricing** (Festlegung der Konditionen) ist.

2.2.14.2 Strukturbeitrag

Bei der Kenngrösse **“Strukturbeitrag”** wird untersucht, welchen **Erfolgsbeitrag** die **Aktiv- und Passivstruktur** der eigenen Bank leistet.

Unter Aktiv- und Passivstruktur einer Bank verstehen wir die **“Zusammensetzung”** der beiden **Bilanzseiten** - als Resultat der Geschäftspolitik der eigenen Bank - **in kurz- und langfristige Gelder**.

Der Erfolgsbeitrag ergibt sich dann durch die Verzinsung der verschiedenen Gelder. Im Normalfall werden dabei die kurzfristigen Gelder tiefer verzinst als die langfristigen Gelder. **Refinanziert also beispielsweise eine Bank ihre langfristigen Aktivgelder (i.d.R. höhere Zinssätze) mit kurzfristigen Passivgeldern (i.d.R. tiefere Zinssätze), so erwirtschaftet sie einen positiven Strukturbeitrag**. Für die Berechnung des Strukturbeitrages werden - wie oben - die Marktzinsen herangezogen.

Es gilt zu beachten, dass durch eine kurzfristige Finanzierung Risiken eingegangen werden. Einerseits können sich **Liquiditätsprobleme** ergeben, da die goldene Bankregel, die besagt, dass kurzfristige Passivgelder nur für kurzfristige Kredite verwendet werden sollen, verletzt wird. Andererseits geht der Bank ein **Zinssatzänderungsrisiko** ein, falls es am Markt plötzlich zu einer inversen Zinsstruktur kommen sollte.

Die Kenngrösse **“Strukturbeitrag”** hilft der Geschäftsleitung zu erkennen, wo mögliche **Risiken** ihrer Geschäftspolitik bezüglich Aktiv- und Passivgeldstruktur liegen und wo allenfalls **Gegenmassnahmen**, im Rahmen des Risikomanagements, zu treffen wären.

2.2.14.3 Marktzinsmethode - Übersicht der Produkte

Die Produkte bezüglich Laufzeiten, Zinsbindung, Risiko-WB, Risiko-GS1 und Marktzins sind in TOPSIM-Banking wie folgt definiert:

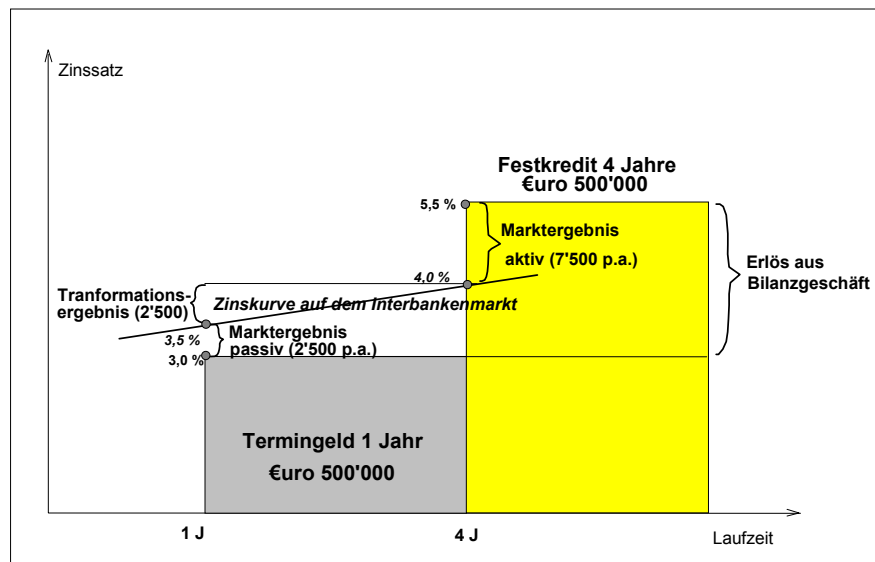
Aktiva

Produktname	Laufzeit	Zinsbindung	Risiko-WB	Risiko-GS1	Marktzins
Schatzanweisungen	1 Jahr	variabel 1 Jahr	0,0 %	20,0 %	kurzes Ende
F. ggü. KI täglich fällig	täglich fällig	kfr. Geldmarktsatz	0,0 %	20,0 %	kurzes Ende
F. ggü. KI mit fest. Lfz.	1 Jahr	variabel 1 Jahr	0,0 %	20,0 %	kurzes Ende
Kontokorrentkredite	1 Jahr	variabel 1 Jahr	2,0 %	100,0 %	kurzes Ende
Ratenkredite	mittel 4 Jahre	fest	4,0 %	100,0 %	langes Ende
Kommunaldarlehen	2 Jahre	fest	0,0 %	0,0 %	mittleres Ende
Sonstige Darlehen	gemischt	gemischt	0,8 %	100,0 %	mittleres Ende
Grundpfanddarlehen	5 Jahre	fest	0,2 %	50,0 %	langes Ende

Passiva

Produktname	Laufzeit	Zinsbindung	Risiko-WB	Risiko-GS2	Marktzins
V. ggü. KI täglich fällig	täglich fällig	kfr. Geldmarktsatz		40,0 %	kurzes Ende
V. ggü. KI mit fester Lfz.	1 Jahr	variabel 1 Jahr		100,0 %	kurzes Ende
Sichteinlagen	täglich fällig	kfr. Geldmarktsatz		10,0 %	kurzes Ende
Spareinlagen	mittel	variabel 3 Jahre		10,0 %	mittleres Ende
Termineinlagen (kfr.)	1 Jahr	fest 1 Jahr		100,0 %	kurzes Ende
Termineinlagen (mfr.)	4 Jahre	fest 4 Jahre		100,0 %	langes Ende
Schuldverschreibungen	5 Jahre	fest 5 Jahre		100,0 %	langes Ende

2.2.14.4 Bildliche Darstellung zum Referenzsatzsystem



2.2.15 Fälligkeitenübersicht

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2					Periode 0 Datum 8.10.2003
F Ä L L I G K E I T E N Ü B E R S I C H T							
AKTIVA (MEUR)	P E R I O D E N						
	1	2	3	4	5	6	
Schatzanweisungen	3000	0	0	0	0	0	
Forderungen an KI							
täglich fällig	600	0	0	0	0	0	
mit fester Laufzeit	8000	0	0	0	0	0	
Forderungen an Kunden							
Kontokorrentkredite	2788	0	0	0	0	0	
Ratenkredite	805	873	1004	1052	0	0	
Kommunaldarlehen	1985	1936	0	0	0	0	
Sonstige Darlehen	3664	1432	560	219	85	33	
Grundpfanddarlehen	3179	3003	2625	2315	2783	0	
SUMME AKTIVA	24021	7244	4189	3586	2868	33	
PASSIVA (MEUR)	1	2	3	4	5	6	
Verbindlichk. ggü KI:							
täglich fällig	625	0	0	0	0	0	
mit fester Laufzeit	6500	0	0	0	0	0	
Verbindlichk. ggü Kd.:							
Spareinlagen	3448	2178	1375	868	548	346	
Sichteinlagen	1580	1127	805	574	410	292	
Termineinlagen kfr.	10605	482	22	1	0	0	
Termineinlagen mfr.	897	952	1038	1172	0	0	
Verbriefte Verbindl.:							
Schuldversch. mfr.	910	950	1005	1135	1180	0	
Schuldversch. lfr.	400	400	400	400	400	400	
SUMME PASSIVA	24965	6089	4645	4151	2538	1039	

2.2.16 Erläuterungen zur Fälligkeitenübersicht

Die Fälligkeitenübersicht zeigt Ihnen, welche Beträge bei den Aktiva und Passiva (mit festen Laufzeiten) in welchen Perioden fällig werden.

2.2.17 Markt- und Konkurrenzbericht

(Beispiel mit acht konkurrierenden Banken)

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 V8.2 Datum 30. 9.2003						
M A R K T - und K O N K U R R E N Z B E R I C H T Seite 1								
BILANZDATEN (MEUR)	Bank 1	Bank 2	Bank 3	Bank 4	Bank 5	Bank 6	Bank 7	Bank 8
Zahlungsmittelbestände	3084	3084	3084	3084	3084	3084	3084	3084
Schatzanweisungen	3000	3000	3000	3000	3000	3000	3000	3000
Forderungen an Kreditinstitute	8600	8600	8600	8600	8600	8600	8600	8600
Forderungen an Kunden Kredite	6522	6522	6522	6522	6522	6522	6522	6522
Darlehen	9935	9935	9935	9935	9935	9935	9935	9935
Grundpfanddarl.	13905	13905	13905	13905	13905	13905	13905	13905
Wertpapiere	2500	2500	2500	2500	2500	2500	2500	2500
Sonstige Vermögensgegenstände	2640	2640	2640	2640	2640	2640	2640	2640
Bilanzverlust	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ggü Kreditinstitut.	7125	7125	7125	7125	7125	7125	7125	7125
Verb. ggü Kunden	9358	9358	9358	9358	9358	9358	9358	9358
Sichteinlagen	5517	5517	5517	5517	5517	5517	5517	5517
Termineinlagen kfr.	11110	11110	11110	11110	11110	11110	11110	11110
Termineinlagen mfr.	4059	4059	4059	4059	4059	4059	4059	4059
Schuldverschreibungen (mittelfristig)	5180	5180	5180	5180	5180	5180	5180	5180
Schuldverschreibungen (langfristig)	4800	4800	4800	4800	4800	4800	4800	4800
Sonstige Verbindlichkeiten	400	400	400	400	400	400	400	400
Kapital	800	800	800	800	800	800	800	800
Kapitalrücklage	400	400	400	400	400	400	400	400
Gewinnrücklage	1215	1215	1215	1215	1215	1215	1215	1215
Bilanzgewinn	223	223	223	223	223	223	223	223
BILANZSUMME	50187	50187	50187	50187	50187	50187	50187	50187
ERFOLGSRECHNUNG (MEUR)								
Zinserträge	3716	3716	3716	3716	3716	3716	3716	3716
Zinsaufwendungen	-2610	-2610	-2610	-2610	-2610	-2610	-2610	-2610
Wertpapierertrag	152	152	152	152	152	152	152	152
Provisionsertrag	674	674	674	674	674	674	674	674
Provisionsaufwand	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67
Personalaufwand	-399	-399	-399	-399	-399	-399	-399	-399
Sachkosten	-565	-565	-565	-565	-565	-565	-565	-565
Wertberichtigung auf Forderungen	-281	-281	-281	-281	-281	-281	-281	-281
Wertber. u. Abschr. auf Wertpapieren	-63	-63	-63	-63	-63	-63	-63	-63
Zuschreibung auf Wertpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0
Steuern	-182	-182	-182	-182	-182	-182	-182	-182
ZINSKONDITIONEN (%)								
Forderungen - Kontokorrentkredite	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
an Kunden - Ratenkredite	13,25	13,25	13,25	13,25	13,25	13,25	13,25	13,25
- Kommunaldarlehen	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
- Sonstige Darlehen	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
- Grundpfanddarlehen	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50
Verbindlichk. ggü KI täglich fallig	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50
mit fester Lfz.	7,75	7,75	7,75	7,75	7,75	7,75	7,75	7,75
Spareinlagen	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75
Sichteinlagen	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Termineinlagen (kurzfristig)	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Termineinlagen (mittelfristig)	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
Schuldverschreibungen (mittelfristig)	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 V8.2 Datum 8.10.2003							
M A R K T - und K O N K U R R E N Z B E R I C H T Seite 2									
MARKTANTEILE (%)		Bank 1	Bank 2	Bank 3	Bank 4	Bank 5	Bank 6	Bank 7	Bank 8
Forderungen an Kunden	Kredite	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Darlehen	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Grundpfanddarlehen	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Verbindlichkeiten ggü Kreditinst.		12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Verbindlichkeiten ggü Kunden	Spareinlagen	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Sichteinlagen	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Termineinl. (kfr.)	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Termineinl. (mfr.)	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Verbriefte Verbindlichkeiten	Schuldver. (mfr.)	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
	Schuldver. (lfr.)	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Personal (Anzahl)		7090	7090	7090	7090	7090	7090	7090	7090
Personalzusatzkosten (%)		37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Automatisierungsstand (Index)		54,8	54,8	54,8	54,8	54,8	54,8	54,8	54,8
Performance-Index Vermögensverwaltung		2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8
Volumen Vermögensverwaltung (MEUR)		11200	11200	11200	11200	11200	11200	11200	11200
Umsatz Depotgeschäft (MEUR)		56175	56175	56175	56175	56175	56175	56175	56175
Kommissionssatz (%)		1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Aktienkurs (EUR)		225	225	225	225	225	225	225	225

ALLGEMEINE BRANCHENDATEN	
USD-Kurs:	0,95
ZINSEN (%)	PERSONALDATEN
Forderungen täglich fällig an KI mit fester Lfz.	Löhne und Gehälter:
Geldmarktpapiere (EUR)	Kreditgeschäft 45000
Geldmarktpapiere (USD)	Depotgeschäft 39000
Festverz. Wertpapiere (EUR)	Vermögensverwaltung 51000
Überbrückungskredit	Passivgeschäft 42000
	Zahlungsverkehr 33000
	Restliche 40800
AKTIEN	
Dividende Aktien Inland	4,00
Aktien Ausland	5,00
Aktienkurse Inland	100,00
Aktienkurse Ausland	200,00
SCHULDVERSCHREIBUNGEN (Zins %)	
Inland	6,80
Ausland	6,80
ABSICHERUNGSKOSTEN (%)	
Aktien Inland	3,00
Aktien Ausland	3,00
Schuldversch. Inland	2,00
Schuldversch. Ausland	2,00
Fremdwährung USD	2,00

2.2.18 Erläuterungen zum Markt- und Konkurrenzbericht

Der Markt- und Konkurrenzbericht muss im Entscheidungsformular I bestellt werden. Die Kosten für diesen Bericht betragen **5 Mio.€uro**. Dieser Bericht gibt Ihnen eine Übersicht über die Daten der Konkurrenz bezüglich

- Bilanzdaten
- Erfolgsrechnung
- Zinskonditionen
- Marktanteile
- Personalbestand
- Performance-Index Verwaltungsdepot (DPI)
- Volumen Vermögensverwaltung
- Allgemeine Branchendaten

3 Modul B: Personal / Logistik

3.1 Entscheidungsformular IV (Teil I)

Mit dem Entscheidungsformular IV - Teil I: Personal - legen Sie die **Personalzusatzkosten**, den **Personalbestand**, die **Ausbildungsmassnahmen** und den **Personaleinsatz** pro Bereich fest. Zudem können **Investitionen in die Automatisierung** getätigt werden, welche durch Personaleinsparungen die Personalkosten senken (siehe 3.5 Logistik).

Entscheidungsformular IV						
TOPSIM - Banking						
PERSONAL						
Personalzusatzkosten		P0	P1	P2	P3	P4
	%	37,0				
Einstellungen/Entlassungen		P0	P1	P2	P3	P4
Kreditgeschäft	Anzahl MA	0				
Depotgeschäft	Anzahl MA	0				
Vermögensverwaltung	Anzahl MA	0				
Passivgeschäft	Anzahl MA	0				
Zahlungsverkehr	Anzahl MA	0				
Training		P0	P1	P2	P3	P4
Kreditgeschäft	Tage pro MA	0				
Depotgeschäft	Tage pro MA	0				
Vermögensverwaltung	Tage pro MA	0				
Passivgeschäft	Tage pro MA	0				
Zahlungsverkehr	Tage pro MA	0				
Personaleinsatz		P0	P1	P2	P3	P4
Kreditgeschäft	Akquisition	0				
Depotgeschäft	%	0				
Vermögensverwaltung	%	0				
Personaleinsatz		P0	P1	P2	P3	P4
Kreditgeschäft	Betreuung	0				
Depotgeschäft	%	0				
Vermögensverwaltung	%	0				
Passivgeschäft	%	0				
Zahlungsverkehr	%	0				

3.1.1 Personalzusatzkosten (%)

Die Personalzusatzkosten beinhalten die Bankbeiträge an die Personalvorsorge, Personalvergünstigungen, Sonderzahlungen oder Gratifikationen und werden auf den Löhnen berechnet. Der **Mindestsatz** für die Personalzusatzkosten beträgt **37 %**. Sie können beliebig heraufgesetzt werden.

3.1.2 Einstellungen / Entlassungen

Im Personalbereich entscheiden Sie über die Anzahl der **Einstellungen** und **Entlassungen** Ihrer Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen. Einstellungen und Entlassungen verursachen Kosten, die Sie der folgenden Tabelle entnehmen können.

Personaldaten für die Periode 0

(Die Löhne erscheinen pro Periode im Marktforschungsbericht II, Seite 2)

	Kredit- geschäft	Wertpapiergeschäft		Passiv- geschäft	Zahlungs- verkehr	Restliche
		Depot	Verm.verw.			
Löhne, Gehälter (€uro)	45.000.--	39.000.--	51.000.--	42.000.--	33.000.--	40.800.--
Einstellungskosten (€uro)	12.000.--	7.000.--	17.000.--	10.000.--	7.000.--	
Entlassungskosten (€uro)	3.500.--	2.500.--	5.000.--	2.500.--	2.000.--	
Einarbeitungszeit (Std)	600	400	600	300	200	
Personalzusatzkosten: 37% Minimum						
Zeitpersonal: €uro 36.-- pro Stunde						
Kosten pro Trainingstag: €uro 500.--						

3.1.3 Ausbildung

Je nach **Umfang der Ausbildungstage pro Mitarbeiter und pro Periode** verbessern Sie die Leistungen Ihrer Mitarbeiter beim Verkauf der Dienstleistungen. Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter wird bewertet (👉 siehe Bericht BETRIEBSDATEN).

3.1.4 Akquisition und Betreuung

Maximal **20 %** Ihres Mitarbeiterbestandes können Sie bei Bedarf für Akquisitions- und Betreuungsaufgaben einsetzen.

Mitarbeitereinsatz und -training haben einen positiven Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsbereiche. Es ist zu beachten, dass bei zu hohen Ausbildungs-, Akquisitions- und Betreuungsanstrengungen die Kapazität für die Abwicklung nicht mehr ausreichen könnte. Kann das auftretende Volumen in den einzelnen Geschäftsbereichen nicht durch Vollzeitmitarbeiter und durch Überstunden (**max. 10 %** der normalen Arbeitszeit) abgedeckt werden, so rekrutiert das System automatisch Zeitpersonal. **Durch zuviel Zeitpersonal leidet die Qualität Ihrer Dienstleistungen und es kann zu Abwanderung von Kunden zur Konkurrenz kommen.**

3.1.5 Fluktuation

Bei der Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern ist zu beachten, dass in jeder Periode eine bestimmte Anzahl Mitarbeiter aus den Diensten Ihrer Bank austreten. Die erwartete prozentuale Fluktuationsrate (austretende Mitarbeiter in Prozenten des Personalbestandes) für die **nächste** Periode können Sie dem Bericht "BETRIEBSDATEN" entnehmen.

Die **Fluktuationsrate** wird beeinflusst durch die **Höhe der Personalzusatzkosten**, die **Ausbildungsmassnahmen**, die **Überstunden** und die **Anzahl Zeitpersonal**.

3.2 Entscheidungsformular IV (Teil II)

LOGISTIK					
	P0	P1	P2	P3	P4
Investitionen in Automatisierung (Mio. €)	0,0				

Durch Investitionen in die Automatisierung kann die Produktivität gesteigert werden. Die Investitionen vermindern die für die Abwicklung benötigten Arbeitsstunden (siehe Bericht BETRIEBSDATEN) in den einzelnen Abteilungen und führen somit zu Personaleinsparungen bzw. Senkung der Personalkosten.

Die Investitionen werden in der Bilanz unter der Position "Sonstige Vermögensgegenstände" aktiviert und werden pro Periode mit 20 % auf dem Restbuchwert abgeschrieben.

Die Höhe der Automatisierung (siehe Bericht BETRIEBSDATEN - Automatisierungsindex), welche abhängig von den getätigten Investitionen ist, hat gemäss Betriebsuntersuchungen ungefähr die folgenden Auswirkungen:

Kumulative Investitionen ./ Absreibungen(Mio.€uro)	Automatisierungsstand (Index)	Veränderung Stunden Abwicklungsbedarf
600	50	+ 10 %
850	80	+ 5 %
900	85	0 %
925	90	- 5 %
975	95	- 10 %
1075	100	- 13 %
1150	105	- 15 %

3.3 Bericht Modul B: Personal / Logistik

3.3.1 Betriebsdaten

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2					Periode 0 Datum 8.10.2003
B E T R I E B S D A T E N							
BETRIEBSDATEN							
PERSONALBEREICH	Kredit- geschäft	Wertpapiergeschäft		Passiv- geschäft	Zahlungs- verkehr	Restl.	
		Depot	Verm.verw.				
Personalanfangsbest.	2050	1140	200	1650	1150		
Einstell./Entlass.	0	0	0	0	0		
Fluktuation	0	0	0	0	0		
Personalendbestand	2050	1140	200	1650	1150	900	
Fluktuation n.Periode	267	148	26	215	150		
Fluktuationsrate n.P.	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0		
Verfügb.Std. (in 1000)	3362,0	1869,6	328,0	2706,0	1886,0	1476,0	
- Akquisition	0,0	0,0	0,0				
- Betreuung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
= Verfügbar Abwickl.	3362,0	1869,6	328,0	2706,0	1886,0	1476,0	
Bedarf Abwicklung	3348,7	1840,3	318,0	2660,1	1720,0	1273,4	
Überstunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zeitpersonal	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Ausbildungsstand	mangelhaft	mangelhaft	mangelhaft	mangelhaft	mangelhaft		
Zufriedenheitsstand	unzufrieden	unzufrieden	unzufrieden	unzufrieden	unzufrieden		

LOGISTIK - BEREICH				
	Periode	kumul.	Index	
Investitionen in Automatisierung (MEUR)	0,0	640	54,8	(nach Abschreibung)

3.3.2 Erläuterungen zu den Betriebsdaten

3.3.2.1 Personalbereich

Unter den Betriebsdaten Personalbereich werden die Daten der Personalsituation in den einzelnen Geschäftsbereichen dargestellt. Der Personalendbestand multipliziert mit 1640 Stunden pro Mitarbeiter und Periode (abzüglich Einarbeitungszeit für neueingestellte Mitarbeiter und abzüglich der Abwesenheiten für Ausbildungsmassnahmen) ergibt die für den **Abwicklungsbedarf verfügbaren Stunden**. Von den verfügbaren Stunden werden die Stunden für Akquisition und Betreuung subtrahiert.

Wenn der Bedarf für die Abwicklung höher ist, als die verfügbaren Stunden für die Abwicklung, so werden die fehlenden Stunden zunächst durch **Überstunden** des Personals im jeweiligen Geschäftsbereich abgedeckt (bis zum max. Überstundeneinsatz von **10 %**). Danach wird Zeitpersonal von Personalvermittlungsbüros auf Stundenbasis eingesetzt. Zuviel Zeitpersonal beeinträchtigt die Qualität der Dienstleistungen Ihrer Bank im entsprechenden Geschäftsbereich.

3.3.2.2 Fluktuation

Unter Fluktuation versteht man Mitarbeiter, die aus den Diensten Ihrer Bank austreten. Die Fluktuation der laufenden Periode berechnet sich in den einzelnen Geschäftssparten wie folgt:

$$\text{Fluktuationsrate (\%)} \text{ Vorperiode} \times \text{Personalendbestand Vorperiode} = \text{Fluktuation}$$

Die Fluktuationsrate verändert sich durch die Personalpolitik Ihrer Bank. Durch Überstunden und viel Zeitpersonal sinkt beispielsweise die Zufriedenheit der Mitarbeiter (☹️ siehe Zufriedenheitsstand der Mitarbeiter) Ihrer Bank und die Fluktuationsrate steigt an. Auf der anderen Seite können die Erhöhung der Personalzusatzkosten oder die Ausbildungsmassnahmen die Motivation der Mitarbeiter entsprechend verbessern. Der Zufriedenheitsindex kennt folgende Stufen:

miserabel / unzufrieden / zufrieden / motiviert

3.3.2.3 Ausbildungsstand

Die Mitarbeiter der einzelnen Geschäftsbereiche werden bezüglich ihres Ausbildungsstandes in jeder Periode von unabhängigen Fachexperten und ausgewählten Kunden beurteilt. Die möglichen Urteile lauten:

mangelhaft / genügend / gut / ausgezeichnet

Der Ausbildungsstand wird massgeblich von den Ausgaben für die Mitarbeitertraining beeinflusst.

3.3.2.4 Logistik

Durch die mit dem Entscheidungsformular IV getätigten Investitionen kann die Automatisierung der eigenen Bank in allen Geschäftsbereichen gefördert werden. Die entsprechenden Einsparungen wirken sich sofort auf die benötigten Stunden für die Abwicklung aus (☹️ siehe Bericht BETRIEBSDATEN). Der **Automatisierungsindex** kann zwischen **50** und **105** liegen.

4 Modul C: Marketing

4.1 Entscheidungsformular III

Mit dem Entscheidungsformular III legen Sie die Marketingstrategie fest, d.h. welche Kundengruppe soll mit welchen Produkten / Dienstleistungen bedient werden.

Entscheidungsformular III		Bank:						
TOPSIM - Banking								
MARKETING								
STRATEGIE	Prioritäten (0,1,2,3)	Haushalte < 45	Haushalte >45	Haushalte > 65	Klein- betriebe	Mittel- betriebe	Gross- betriebe	OERK
Kreditgeschäft	Akquisition							
	Betreuung							
Wertpapiergeschäft	Akquisition							
	Betreuung							
Passivgeschäft	Betreuung							
KUNDENWERBUNG								
Periode 0	Mio. €	0	0	0	0	0	0	0
Periode 1	Mio. €							
Periode 2	Mio. €							
Periode 3	Mio. €							
Periode 4	Mio. €							
Periode 5	Mio. €							
Periode 6	Mio. €							
SPARTENWERBUNG		P0	P1	P2	P3	P4	P5	P6
Kreditgeschäft	Mio. €	0						
Depotgeschäft	Mio. €	0						
Vermögensverwaltung	Mio. €	0						
Passivgeschäft	Mio. €	0						
Zahlungsverkehr	Mio. €	0						

4.1.1 Kundengruppen

Bei den Kundengruppen werden **sieben** Segmente unterschieden:

Kundengruppen	
Private Haushalte < 45 Jahre	(HH<45)
Private Haushalte > 45 Jahre	(HH>45)
Private Haushalte > 65 Jahre	(HH>65)
Kleinunternehmen	(KU)
Mittelunternehmen	(MU)
Grossunternehmen	(GU)
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	(OERK)

4.1.2 Strategie

Durch **Zuweisung von Prioritäten** entscheiden Sie, wie Sie mit dem im Entscheidungsformular IV für Akquisition und Betreuung eingesetzten Personal in den folgenden Geschäftsbereichen die einzelnen Kundengruppen bearbeiten wollen:

Geschäftsbereiche
Kreditbereich
Wertpapierbereich (Depotgeschäft)
Passivbereich

Für die Prioritäten im Entscheidungsformular können Sie ganzzahlige Werte von **0 bis 3** (0,1,2,3) vergeben. Dabei können innerhalb der gleichen Reihe die selben Werte mehrmals vergeben werden.

Prioritäten
0 = keine Priorität
1 = geringe Priorität
2 = mittlere Priorität
3 = hohe Priorität

Beim Kredit- und Wertpapiergeschäft können Sie zwischen Akquisition und Betreuung unterscheiden. Beim Passivgeschäft wird nur die Priorität für die Betreuung festgelegt.

- **Akquisition** steht für die **Neukundengewinnung** (Wachstum in diesem Bereich)
- **Betreuung** steht für die **Pflege der bestehenden Kundschaft** (Abwanderungen zur Konkurrenz vermeiden)

4.1.3 Kundenwerbung / Spartenwerbung

Mit gezielten Werbeanstrengungen können Sie das Kundenverhalten zusätzlich beeinflussen. Sie entscheiden über die **Höhe der Werbeausgaben** sowie über die **Art der Werbung** (Kundensegmentierte Werbung und Spartenwerbung).

In der gegebenen Konkurrenzsituation sollte ein Mindestmass an Werbung kontinuierlich betrieben werden. Erhöhung der Werbeausgaben wirkt zunächst stark auf Umsatz und Marktanteile, erreicht aber bei weiterer Erhöhung eine Sättigungsgrenze.

4.2 Bericht Modul C: Marketing

4.2.1 Marktdaten

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL			Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Seminar B							Periode 0 Datum 8.10.2003	
M A R K T D A T E N											
KUNDEN- / MARKT-BEREICH (Werte in MEUR)										Umsätze	
		HH<45	HH>45	HH>65	KU	MU	GU	OERK	Summe		
Forderungen an Kunden	Kontokorrent.	395	742	20	866	527	237	0	2788		
	Ratenkredite	1925	1760	50	0	0	0	0	3734		
	SUMME	2320	2502	69	866	527	237	0	6522		
	Kommunal- darl.	0	0	0	0	0	0	3921	3921		
	Sonstige Darl.	0	0	0	3104	2182	728	0	6014		
	SUMME	0	0	0	3104	2182	728	3921	9935		
	Grundpfanddarl.	5092	5456	1746	727	291	437	155	13905		
Verbindl.- keiten ggü. Kunden	Spareinlagen	1861	2843	4653	0	0	0	0	9358		
	Sichteinlagen	990	1925	110	1408	440	248	396	5517		
	Terminein. kfr	1100	2200	4290	550	660	550	1759	11110		
	Terminein. mfr	440	1375	1650	44	220	110	220	4059		
	SUMME	1540	3575	5940	594	880	660	1979	15170		
Verbr. Verb.	Schuldver. mfr	664	1275	2975	106	96	64	0	5180		
Wertpapiere	Depotgeschäft	3994	6390	23363	4992	4794	5982	6660	56175		
K = Anzahl der geführten Konten W = Durchschnittswert pro Konto in Tsd.EUR											
		HH<45	HH>45	HH>65	KU	MU	GU	OERK	Konten		
Forderungen an Kunden	Konto- korrentkr.	K	18636	28611	945	6630	1324	189	0	56335	
		W	21	26	21	131	398	1257	0		
	Raten- kredite	K	53972	43053	1615	0	0	0	0	98640	
		W	36	41	31	0	0	0	0		
Kommunal- darlehen	Kommunal- darlehen	K	0	0	0	0	0	0	1902	1902	
		W	0	0	0	0	0	0	2061		
	Sonstige Darlehen	K	0	0	0	15127	4727	473	0	20327	
		W	0	0	0	205	462	1539	0		
Grundpf.- darlehen	K	14335	11946	8601	2389	573	287	191	38321		
	W	355	457	203	304	508	1523	812			
Spareinlagen		K	43184	53958	64720	0	0	0	161862		
		W	43	53	72	0	0	0			
Sichteinlagen		K	65063	75704	10773	68945	5386	1616	1293	228780	
		W	15	25	10	20	82	153	306		
Termin- einlagen	kurzfristig	K	42226	52277	62963	5228	2091	523	836	166144	
		W	26	42	68	105	316	1052	2104		
	mittelfr.	K	43037	54019	32277	2151	1076	108	215	132883	
		W	10	25	51	20	204	1022	1022		
Verbriefte Verbindl.	Schuldver. mittelfr.	K	26180	31311	41748	1044	522	261	0	101064	
		W	25	41	71	102	183	244	0		
Depotgeschäft (Umsatz)		K	8110	8650	9737	2703	1298	270	541	31309	
		W	41	62	200	154	308	1846	1026		

4.2.2 Erläuterungen zu den Marktdaten

Kunden- / Marktbereich (Werte in Mio.€uro)

Die obere Hälfte der Tabelle zeigt die Werte der einzelnen Bilanzpositionen aufgeteilt nach Kundengruppen. Der untere Teil schlüsselt die Daten nach Anzahl der geführten Konten und Durchschnittswert pro Konto auf. Dadurch können Sie pro Zielgruppe und Bilanzposition die Anzahl der Konten sowie deren Durchschnittswerte sehen. Dies ermöglicht Ihnen eine detaillierte Analyse der Zu- und Abwanderungen innerhalb der einzelnen Kundengruppen.

5 Modul D: Finanzielle Führung

5.1 Entscheidungsformular V (Teil I)

Entscheidungsformular V		Bank:			
TOPSIM - Banking					
FINANZIELLE FÜHRUNG					
	P0	P1	P2	P3	P4
Dividende (% vom Nennwert)	0,0				
Kapitalerhöhung (Mio. €)	0				

In TOPSIM - Banking versteht man unter finanzieller Führung Entscheidungen in den Bereichen **Dividendenausschüttung** und **Planung der Eigenen Mittel** (Aktienkapitalerhöhung).

5.1.1 Dividendenausschüttung

Mit der **Entscheidung Dividende** kann der **Gewinn der Vorperiode ausgeschüttet werden**. Im entsprechenden Eingabefeld geben Sie die entsprechende Ausschüttung in **Prozenten des Aktienkapitals** an. Die Dividende darf den Gewinn nicht übersteigen. Die Belastung der Dividendenauszahlung erfolgt in der Periode der Entscheidung.

Nicht ausgeschüttete Dividenden werden dem Konto Gewinnrücklagen zugewiesen und erhöhen somit die Eigenen Mittel der Bank (siehe STRUKTURKENNZAHLEN: Auslastung des Eigenkapitals nach Grundsatz I Paragraph 10 KWG)

5.1.1.1 Beispiel Dividendenausschüttung

Gewinn der Vorperiode: 223 Mio.€uro
geplante Dividende: 8 %
Aktienkapital 800 Mio.€uro

Gewinn der Vorperiode:	223,0 Mio.€uro
./ Dividende 8 % von 800 Mio €uro Aktienkapital	64,0 Mio.€uro
Zuweisung Gewinnrücklage	<u>159,0 Mio.€uro</u>

Die von der Bank angewandte Dividendenpolitik soll aktionärsfreundlich, aber zugleich auch sicherheitsbezogen sein. Die Dividendenpolitik hat Auswirkungen auf den Börsenkurs der einzelnen Banken.

5.1.2 Kapitalerhöhung

Jede Bank hat die Möglichkeit, neue Aktien mittels Kapitalerhöhung zu emittieren. Der **Ausgabepreis** beträgt jeweils **60 %** des vom Modell in der Vorperiode errechneten Börsenkurses der Aktien (👉 siehe Markt- und Konkurrenzbericht). Die **maximale Kapitalerhöhung** beträgt **50 %** des **Aktienkapitals** der Vorperiode.

Berechnungsbeispiel Aktienkapitalerhöhung

Kapitalerhöhung: 100 Mio.€uro durch Ausgabe von 2'000'000 Aktien
à Euro 50.-- nominal

Aktienkurs: Euro 240.-- (Vorperiode)
Ausgabepreis: Euro 144.-- (60 % von Euro 240.--)

Zufluss an Eigenen Mitteln durch die Kapitalerhöhung

Zunahme Aktienkapital (2'000'000 x 50.--)	100 Mio.€uro
+ Emissionsagio (2'000'000 x 22.--)	<u>188 Mio.€uro</u>
Summe Zunahme Eigene Mittel	<u>288 Mio.€uro</u>

Das Agio wird der Kapitalrücklage zugewiesen.

Eine Aktienkapitalerhöhung kann jederzeit durchgeführt werden. Eine Kapitalerhöhung ist dann zwingend, wenn die erforderlichen Eigenmittel zur Deckung der Risiken nicht mehr genügen. (👉 siehe STRUKTURKENNZAHLEN: Auslastung des Eigenkapitals nach Grundsatz I Paragraph 10 KWG). **Übersteigt die Kapitalerhöhung die betriebliche Notwendigkeit, so beeinträchtigt dies zusätzlich die Eigenkapitalrentabilität**, was sich wiederum negativ auf den Börsenkurs der Bankaktie auswirkt.

5.2 Berichte Modul D: Finanzielle Führung

5.2.1 Bericht Strukturkennzahlen nach GS I (KWG)

Tertia Edusoft GmbH		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft	
TOPSIM - Banking		Bank 1	Periode 0
BANKENPLANSPIEL		V8.2	Datum 8.10.2003
S T R U K T U R K E N N Z A H L E N nach Grundsatz I			
Grundsatz I: Haftendes Eigenkapital nach Par.10 KWG			
	Buchwert (MEUR)	Faktor (%)	Anrechnung (MEUR)
UNTERLEGUNG ANLAGENBUCH			
Zahlungsmittelbestände	3084	0,0	0
Schatzanweisungen	3000	0,0	0
Forderungen an KI täglich fällig	600	20,0	120
Forderungen an KI mit fester Laufzeit	8000	20,0	1600
Forderungen an Kunden:			
- Kontokorrentkredite	2788	100,0	2788
- Ratenkredite	3734	100,0	3734
- Kommunaldarlehen	3921	0,0	0
- Sonstige Darlehen	6014	100,0	6014
- Grundpfanddarlehen	13905	50,0	6952
Beteiligungen	0	100,0	0
Sachanlagen	1900	100,0	1900
Eigene Aktien	100	100,0	100
Sonstige Vermögensgegenstände	640	100,0	640
GESAMTANRECHNUNGSBETRAG			23849
UNTERLEGUNG GESAMTWÄHRUNGSPPOSITION			
Fremdwährungsposition	0	100,0	0
UNTERLEGUNG HANDELSBUCH			
Aktien: allgemeines Kursrisiko	500	100,0	500
Aktien: besonderes Kursrisiko	500	50,0	250
Schuldverschreibungen: allg. Kursrisiko			
- Restlaufzeit 6 - 7 Jahre	0	3,25	0
- Restlaufzeit 8 - 10 Jahre	0	3,75	0
- Restlaufzeit 11 - 15 Jahre	2000	4,50	90
Total Schuldversch. allgem. Kursrisiko	2000	4,50	90
Schuldverschreibungen besond.Kursrisiko	2000	20,0	400
NOTWENDIGE EIGENE MITTEL			
		Unterleg.- Satz (%)	
Anlagebuch	1908	8,0	
Währungsgesamtposition	0	8,0	
Handelsbuch			
- Aktien allgemeines Kursrisiko	40	8,0	
- Aktien besonderes Kursrisiko	10	4,0	
- Schuldversch. allgemeines Kursrisiko	90	100,0	
- Schuldversch. besonderes Kursrisiko	32	8,0	
TOTAL NOTWENDIGE EIGENE MITTEL	2080		
KERNKAPITAL			
Eingezahltes Grundkapital	800		
Kapitalrücklage	400		
Gewinnrücklage	1215		
ERGÄNZUNGSKAPITAL (2. Klasse)			
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	Anrechnung bis max. 50 % v. Kernkapital	
SUMME HAFTENDES EIGENKAPITAL	2415		
ÜBERSCHUSS / FEHLBETRAG EIGENKAPITAL	335		
AUSLASTUNG DES EIGENKAPITALS	10,77	max. 12,5-fach	

5.2.2 Bericht Strukturkennzahlen nach GS II (KWG)

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 Periode 0 Seminar B Datum 8.10.2003		
S T R U K T U R K E N N Z A H L E N				
nach Grundsatz II KWG				
Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen	Bemessungs- grundlage (MEUR)	Gewich- tungs- satz (%)	tgl.fällig bis zu 1 Monat	über 1 Mt. bis zu 12 Monate
A. ZAHLUNGSMITTEL				
Zahlungsmittelbestände	3084	100	3084	
Börsennotierte Wertpapiere	5500		320	2950
davon Aktien	500	100	0	50
davon Schuldverschreibungen	2000	100	20	200
davon Geldmarktpapiere	3000	100	300	2700
Forderungen an Kreditinstitute	8600	100	1400	7200
Forderungen an Kunden	30362		1658	5126
davon Kontokorrentkredite	2788	100	279	1394
davon Ratenkredite	3734	100	187	747
davon Kommunaldarlehen	3921	100	196	392
davon Sonstige Darlehen	6014	100	301	1203
davon Grundpfanddarlehen	13905	100	695	1390
A. Summe der Zahlungsmittel	47547		6462	15276
B. ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN				
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6142		802	
davon gegenüber Kreditinstituten	625	40	250	
davon gegenüber Kunden	5517	10	552	
Verb.ggü. KI mit fester Laufzeit	6500	100	650	5850
Verb.ggü. Kunden mit fester Laufzeit	15170	100	970	11155
Spareinlagen	9358	10	936	
Verbriefte Verbindl. (inkl.nachr.)	9980	100	100	1464
Sonstige Verbindlichkeiten	400	100	40	160
B. Summe der Zahlungsverpflichtungen	47549		3497	18629
Berechnung der Liquiditätskennzahl und der Beobachtungskennzahl			tgl.fällig bis zu 1 Monat	über 1 Mt. bis zu 12 Monate
A. Summe der Zahlungsmittel			6462	15276
B. Summe der Zahlungsverpflichtungen			3497	18629
C. Fristeninkongruenzen (A - B)			2965	-3353
D. Position Fristeninkongruenzen (A > B)			2965	
E. Bereinigte Fristeninkongruenzen				18241
F. Liquiditätskennzahl (A / B)			1,85	
G. Beobachtungskennzahl (E / B)				0,98

5.2.3 Erläuterungen zu den Strukturkennzahlen

5.2.3.1 Auslastung des Eigenkapitals nach Grundsatz I (Paragraph 10 KWG)

§ 10 KWG: "Die Kreditinstitute müssen im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern ... ein angemessenes haftendes Eigenkapital haben ..."

Grundsatz I (Eigenkapitalgrundsatz) besagt, dass der Gesamtanrechnungsbetrag aus den oben aufgeführten Aktiva nicht mehr als das **12,5 fache** des Eigenkapitals einer Bank betragen darf.

5.2.3.2 Strukturkennzahl gemäss Grundsatz II (Paragraph 11 KWG)

§ 11 KWG: "Die Kreditinstitute müssen ihre Mittel so anlegen, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist ...".

Grundsatz II besagt, dass von einem Institut verlangt wird, dass es zur Erfüllung seiner kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen im ausreichenden Umfang Zahlungsmittel vorhält. Ausreichende Zahlungsmittel sind dann vorhanden, wenn Liquiditätsüberschuss vorhanden ist, d.h. wenn die verfügbaren Zahlungsmittel kurzfristig abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken oder übersteigen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Zahlungsmittel, die der Bank im nächsten Monat zur Verfügung stehen, die Zahlungsverpflichtungen der Bank während dieses Monats mindestens abdecken, d.h. die Liquiditätskennzahl darf den Wert 1 nicht überschreiten.

Für die Beobachtungskennzahl wird kein mindestens einzuhaltender Wert vorgegeben, sie dient lediglich nachrichtlichen Zwecken.

5.2.3.3 Nichteinhaltung der Strukturkennzahlen

Beim Nichteinhalten der Grundsätze I und II wird die betreffende Bank durch Abzug von Maluspunkten auf dem Aktienkurs bestraft. Falls die Mindestreserven nicht eingehalten werden, muss die Bank ein Überbrückungskredit in der Höhe des Fehlbetrages aufnehmen.

6 Modul E: Emissionsgeschäft

6.1 Entscheidungsformular II (Teil II)

EMISSIONSGESCHÄFT		P0	P1	P2	P3	P4
Emission A, Übernahmepreise	%	0,0				
Emission B, Übernahmepreise	%	0,0				
Emission C, Übernahmepreise	%	0,0				

In jeder Periode haben Sie die Möglichkeit, bis zu drei Anleihen fest zu übernehmen. Im Konjunkturszenario haben sie folgende Angaben über die zu Emission angebotenen Anleihen:

- Name: A
- Zinssatz: %
- Laufzeit: Periode X – Periode Y
- Rating: AAA, AA, A, BBB, BB, B
- Mindestübernahmepreis: %

6.1.1 Übernahmepreis (%)

Sie bestimmen im Entscheidungsformular den Preis für die Übernahme der gesamten Anleihe. Die Bank mit dem höchsten Angebot erhält den Zuschlag. Haben mehrere Banken den gleichen Preis geboten, wird die Anleihe unter Ihnen aufgeteilt.

6.1.2 Rating

Das Rating gibt Auskunft über die Bonität des Emittenten. Je schlechter das Rating ist, desto höher ist die Gefahr, dass die Anleihe durch die Kundschaft nicht voll gezeichnet wird.

Rating	Erklärung
AAA	Beste Qualität. Die Fähigkeit des Emittenten Zinsen und Rückzahlungen zu leisten ist sehr stark. Die Papiere sind faktisch mündelsicher.
AA	Gute Fähigkeit des Emittenten Zinsen und Rückzahlungen zu leisten. Zusammen mit der ersten Kategorie bilden diese Schuldverschreibungen die Gruppe qualitativ hochgradiger Titel.
A	Die Schuldverschreibungen verfügen über hohe Bonitätsattribute, die jedoch durch äussere Einflüsse politischer oder wirtschaftlicher Art beeinträchtigt werden können.
BBB	Die Chancen einer fristgerechten Bedienung der Schuld sind gut. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder der Branchenstruktur kann die Rückzahlungsfähigkeit eines Schuldners beeinträchtigen.
BB	Diese Schuldverschreibungen haben spekulative Elemente. Zinszahlungen und die Rückzahlung der Schuld ist nur gesichert, wenn das wirtschaftliche Umfeld stabil bleibt.
B	Die Sicherheit der Schuldbedienung während einer langen Periode ist klein.

6.1.3 Abwicklung des Emissionsgeschäftes

Die von Ihnen übernommenen Anleihen werden sofort bei Ihrer Kundschaft platziert. Der Emissionspreis beträgt immer 100 %. Ob die Anleihe von der Kundschaft voll gezeichnet wird, ist abhängig vom Zinssatz der Schuldverschreibungen im Vergleich zum Marktzins (Schuldverschreibungenzins gemäss Konjunkturszenario) und dem Schuldnerating.

Wird die Anleihe unterzeichnet (Zeichnungsquote < 100 %) wird der nichtgezeichnete Betrag sofort mit einem Einschlag (Differenz zwischen Emissionspreis und tieferem Börsenverkaufspreis) verkauft.

6.1.4 Kosten des Emissionsgeschäftes

Die Übernahme einer Anleihe verursacht fixe und variable Kosten. Die fixen Kosten betragen 10 Mio Euro. und sind unabhängig vom Emissionsvolumen bzw. der Anzahl zugeteilter Anleihen. Die variablen Kosten betragen jeweils 1 % vom zugeteilten Emissionsbetrag.

Beispiel:

5 % Anleihe, Periode 0 – Periode 12, Rating: BBB

Marktzins: 5 ½ %

Emissionsbetrag:	2000 Mio. Euro
Übernahmepreis:	96 %
Zeichnungsquote:	90 %
Einschlag:	8 %

Da die Anleihe einen tieferen Zinssatz als der Marktzins aufweist und das Rating sehr schlecht ist, wird sie vom Publikum nicht voll gezeichnet.

Übernahmekommission:	80 Mio.€uro	(4 % von 2000 Mio.€uro)
- Einschlag	<u>16 Mio.€uro</u>	(8 % von 200 Mio.€uro)
= Gesamtertrag Emissionsgeschäft	<u>64 Mio.€uro</u>	(siehe G & V Provisionserträge)
Fixe Kosten	10 Mio.€uro	
+ Variable Kosten	<u>20 Mio.€uro</u>	(1 % von 2000 Mio.€uro)
= Total Kosten	<u>30 Mio.€uro</u>	(siehe G & V Sachaufwand)

6.2 Bericht Modul E: Emissionsgeschäft

6.2.1 Bericht Indifferente Geschäfte (Teil Emissionsgeschäft)

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL	Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2	Periode 0 Datum 8.10.2003
I N D I F F E R E N T E G E S C H Ä F T E		

EMISSIONSGESCHÄFT		
6,00 % Bonds A, P0 - P12, Rating AAA	Emissionsbetrag (MEUR)	
Übernahme der Emission durch Bank(en) Emissionsertrag (MEUR):	Zeichnungsquote (%)	
	Übernahmepreis (%)	
	Einschlag (%)	
5,75 % Bonds B, P0 - P6, Rating A	Emissionsbetrag (MEUR)	
Übernahme der Emission durch Bank(en) Emissionsertrag (MEUR):	Zeichnungsquote (%)	
	Übernahmepreis (%)	
	Einschlag (%)	
6,50 % Bonds C, P0 - P12, Rating BBB	Emissionsbetrag (MEUR)	
Übernahme der Emission durch Bank(en) Emissionsertrag (MEUR):	Zeichnungsquote (%)	
	Übernahmepreis (%)	
	Einschlag (%)	

6.2.2 Erläuterungen zum Emissionsgeschäft

Angabe der wichtigsten Daten zu den zur Emission aufgelegenen Schuldverschreibungen.

- **Übernahme Emission durch** Bank(en) mit dem höchsten Übernahmepreis
- **Emissionsertrag (M€uro)** Kommissionsertrag für die platzierten Schuldverschreibungen.
- **Emissionsbetrag (M€uro)** Durch Emittent aufgenommener Anleihebetrag.
- **Zeichnungsquote (%)** Wie viel Prozent des Emissionsbetrages durch die Kunden gezeichnet wurde.
- **Übernahmepreis (%)** Preis zu dem die Bank(en) die Anleihe fest übernommen hat (haben).
- **Einschlag (%)** Einschlag, mit welchem nicht gezeichnete Schuldverschreibungen von der Bank an der Börse verkauft werden müssen.

7 Modul F: Wertpapiergeschäft (Nostro)/Vermögensverwaltung

7.1 Entscheidungsformular II (Teil I): Anlagen

Mit dem Entscheidungsformular II legen Sie die Anlagestrategie für die durch Ihre Bank mit Verwaltungsvollmachten verwalteten **Kundengelder** (Depot-B) sowie des **Nostro-Bestandes** (bankeigene Mittel - Depot-A) fest.

Entscheidungsformular II						Bank:				
TOPSIM - Banking										
ANLAGEN										
	P0		P1		P2		P3		P4	
DEPOT B / DEPOT A	Depot-B %	Depot-A Mio. € (+/-)	Depot-B %	Depot-A Mio. € (+/-)	Depot-B %	Depot-A Mio. € (+/-)	Depot-B %	Depot-A Mio. € (+/-)	Depot-B %	Depot-A Mio. € (+/-)
Schatzanweisungen Inland	10	1500								
Schatzanweisungen Ausl. (\$)	10	1500								
Aktien Inland	20	250								
Aktien Ausland (\$)	20	250								
Schuldverschreib. Inland	20	1000								
Schuldverschreib. Ausl. (\$)	20	1000								
ABSICHERUNG (<input checked="" type="checkbox"/> J/ <input type="checkbox"/> N)	PUT Kurse	PUT FW	PUT Kurse	PUT FW	PUT Kurse	PUT FW	PUT Kurse	PUT FW	PUT Kurse	PUT FW
Schatzanweisungen Ausl. (\$)		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Aktien Inland	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Aktien Ausland (\$)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schuldverschreib. Inland	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Schuldverschreib. Ausl. (\$)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Provisionssatz (%)	1.00									
Umwandlung Spargelder in Vermögensverwaltung (max. 20 %)	0.00									

Es stehen Ihnen die folgenden Anlagemöglichkeiten zur Verfügung:

- Schatzanweisungen Inland
- Schatzanweisungen Ausland (\$)
- Aktien Inland
- Aktien Ausland (\$)
- Schuldverschreibungen Inland
- Schuldverschreibungen Ausland (\$)

7.1.1 Depot-B (Vermögensverwaltung)

In der **Spalte Depot-B (%)** des Entscheidungsformulars II teilen Sie in Prozenten die von Ihrer Bank verwalteten Kundengelder auf die einzelnen Anlagemöglichkeiten auf.

Häufige Umschichtungen von einer Anlagemöglichkeit in die andere bringen Ihrer Bank zusätzliche **Provisionserträge** (Courtageeinnahmen), schmälern aber die Rendite der Kunden.

7.1.2 Depot-A (Eigenbestände - Nostro)

Durch Anlage von liquiden Mitteln in Schatzanweisungen, Aktien oder Schuldverschreibungen besteht die Möglichkeit, die Rentabilität Ihrer Bank zu verbessern.

Die Entscheidungen für die Eigenbestände legen Sie in absoluten Beträgen fest. **Der eingegebene Betrag für die Schatzanweisungen ist absolut**, d.h. wird nicht zum Bilanzwert der Vorperiode dazugerechnet. Das maximal mögliche Volumen beträgt jeweils je Euro 5'000 Mio pro Periode. Bei den Aktien und Schuldverschreibungen geben Sie nur die Veränderungen gegenüber der Vorperiode an (Käufe mit +, Verkäufe mit -). **Käufe und Verkäufe finden immer zu den neuen Kursen Ende Periode statt.**

7.1.3 Absicherung (/)

Sie entscheiden durch **Ja/Nein**, ob Sie die verwalteten Kundengelder bzw. die Eigenbestände an Wertpapiere gegen **Kursverluste** (Spalte PUT Kurse) und/oder gegen **Fremdwährungskursrisiken** (Spalte PUT FW) **absichern** wollen

Die Absicherung erfolgt auf den Beständen am Ende der Periode. Durch die Absicherung sind die Anlagen in der **folgenden** Periode gegen allfällige Fremdwährungs- und Kursverluste abgesichert. Die **Absicherungskosten**, die auf den Volumen der Vorperiode berechnet werden, können den Konjunkturszenarien der jeweiligen Perioden entnommen werden.

7.1.4 Provisionsatz (%)

Mit dieser Entscheidung legen Sie den für Ihre Bank gültigen Provisionsatz in Prozenten fest, den Sie für Ihre Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft verlangen.

Die Höhe des Provisionssatzes im Vergleich zu den Konkurrenzbanken beeinflusst zusätzlich positiv oder negativ das Kundenverhalten (Umsatz) in den Bereichen **Vermögensverwaltung** und **Depotgeschäft**

7.1.5 Umwandlung Spargelder in Vermögensverwaltung (max. 20 %)

Mit dieser Entscheidung können Sie Kunden mit hohen Spareinlagen in die Vermögensverwaltung überführen. Damit verhindern Sie die Abwanderung von Spargeldkunden zur Konkurrenz, die sich diesbezüglich nicht betreut fühlen. Zudem ist es möglich, dass Ihre Bank durch diesen Entscheid zusätzliche Spargelder erhält.

7.2 Berichte Modul F: Wertpapiergeschäft/Vermögensverwaltung

7.2.1 Bericht Gesamtübersicht Wertpapiergeschäft (Nostro)

Tertia Edusoft GmbH		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft								
TOPSIM - Banking		Bank 1				Periode 0				
BANKENPLANSPIEL		V8.2				Datum 30. 9.2003				
GESAMTÜBERSICHT WERTPAPIERGESCHÄFT (Nostro)										
SCHATZANWEISUNGEN		Periode	0	1	2	3	4	5	6	
Bilanzwert Schatzanweis. Inland MEUR			1500							
Bilanzwert Schatzanweis. Ausland MEUR			1500							
± Devisengewinn / -verlust MEUR			0							
Devisenabsicherung Ja/Nein			J							
AKTIEN INLAND		Periode	0	1	2	3	4	5	6	
Kurs		Index	100							
Bilanzwert Anfang Periode MEUR			0							
± Kursgewinn / -verlust MEUR			0							
Neubewertung Anfang Periode MEUR			0							
± Kauf / Verkauf MEUR			250							
Bilanzwert Ende Periode MEUR			250							
Kursabsicherung Ja/Nein			N							
AKTIEN AUSLAND		Periode	0	1	2	3	4	5	6	
Kurs		Index	200							
Devisenkurs		EUR/USD	0,95							
Bilanzwert Anfang Periode MEUR			0							
± Kursgewinn / -verlust MEUR			0							
± Devisengewinn / -verlust MEUR			0							
Neubewertung Anfang Periode MEUR			0							
± Kauf / Verkauf MEUR			250							
Bilanzwert Ende Periode MEUR			250							
Kursabsicherung Ja/Nein			J							
Devisenabsicherung Ja/Nein			J							
SCHULDVERSCHREIB. INLAND aus		Periode	0	1	2	3	4	5	6	Summe
Kurs		%	100,0							
Kursveränderung		± %	0,00							
Nominalwert		MEUR	1000							1000
Bilanzwert Anfang Periode MEUR										0
± Kursgewinn / -verlust MEUR										0
Neubewertung Anfang Periode MEUR										0
± Kauf / Verkauf MEUR			1000							1000
Bilanzwert Ende Periode MEUR			1000							1000
Kursabsicherung Ja/Nein			N							
SCHULDVERSCHREIB. AUSLAND aus		Periode	0	1	2	3	4	5	6	Summe
Kurs		%	100,0							
Kursveränderung		± %	0,00							
Devisenkurs		EUR/USD	0,95							
Nominalwert		Mio USD	950							950
Bilanzwert Anfang Periode MEUR										0
± Kursgewinn / -verlust MEUR										0
± Devisengewinn / -verlust MEUR										0
Neubewertung Anfang Periode MEUR										0
± Kauf / Verkauf MEUR			1000							1000
Bilanzwert Ende Periode MEUR			1000							1000
Kursabsicherung Ja/Nein			N							
Devisenabsicherung Ja/Nein			J							

GESAMTÜBERSICHT BEWERTUNGSERFOLGE WERTPAPIERERTRÄGE	MEUR	Kurs- gewinn/ -verlust	Devisen- gewinn/ verlust	Gewinn a/Kurs- abs. VP	Gewinn a/Dev.- abs. VP	Absich.- kosten	Summe	Erträge
Schatzanweisungen Inland								105
Schatzanweisungen Ausland			0		0	-30	-30	101
Aktien Inland		0		0		0	0	8
Aktien Ausland		0	0	0	0	-13	-13	9
Schuldverschreibungen Inland		0		0		0	0	68
Schuldverschreibungen Ausland		0	0	0	0	-20	-20	68
WERTBERICHTIGUNGEN, ABSICHERUNGSKOSTEN UND ZUSCHREIBUNGEN WERTPAPIERE		0	0	0	0	-63	-63	
ZINSERTRAG SCHATZANWEISUNGEN								206
WERTPAPIERERTRAG AUS HANDELSGESCHÄFTEN								152

7.2.2 Bericht Gesamtübersicht Vermögensverwaltung (Wertpapiergeschäft)

Tertia Edusoft GmbH TOPSIM - Banking BANKENPLANSPIEL		Copyright (c) 2002 by TERTIA Edusoft Bank 1 V8.2						Periode 0 Datum 30. 9.2003
GESAMTÜBERSICHT VERMÖGENSVERWALTUNG (WERTPAPIERGESCHÄFT)								
ASSET ALLOCATION BEWERTUNG BEWERTUNGSERFOLGE / WERTPAPIERERTRÄGE		SCHATZANWEISUNGEN		AKTIEN		SCHULDVERSCHREIB.		SUMME
		INLAND	AUSLAND	INLAND	AUSLAND	INLAND	AUSLAND	
Entscheidungen Vorperiode	%							
Entscheidungen Periode	%	10,0	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0	100,0
Abweichung (absolut)	%							
Kurse Vorperiode	Index							
Kurse aktuelle Periode	Index	100,0	100,0	100,0	200,0	100,0	100,0	
Devisenkurs Vorperiode	EUR/USD							
Devisenkurs aktuelle Periode	EUR/USD		0,95		0,95		0,95	
Bestand Periodenbeginn	MEUR	0	0	0	0	0	0	0
Neubewertung	MEUR	0	0	0	0	0	0	0
± Käufe / Verkäufe	MEUR	1120	1120	2240	2240	2240	2240	11200
BESTAND PERIODENENDE	MEUR	1120	1120	2240	2240	2240	2240	11200
Anteil am Gesamtdepot	%	10,0	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0	100,0
Kursabsicherung	Ja/Nein			N	J	N	N	
Devisenabsicherung	Ja/Nein		J		J		J	
Kursgewinne / -verluste	MEUR			0	0	0	0	0
Devisengewinne / -verluste	MEUR		0		0		0	0
Gewinne aus Kursabsicherung VP	MEUR			0	0	0	0	0
Gewinne aus Devisenabsicherung VP	MEUR		0		0		0	0
Absicherungskosten	MEUR		-22	0	-112	0	-45	-179
Umschichtungsgebühren	MEUR	0	0	0	0	0	0	0
Zins- und Dividenderträge	MEUR	76	73	67	78	152	152	599
TOTAL ERFOLG	MEUR	76	50	67	-34	152	108	419
Performance-Index (PI)	%	Periode :		2,7		Durchschnitt :		2,7

PROVISIONSERTRÄGE WERTPAPIERGESCHÄFTE		VERMÖGENSVERWALTUNG		DEPOTGESCHÄFT		SUMME	
		Vorperiode	Periode	Vorperiode	Periode	Periode	±% VP
Volumen	MEUR		11200		56175	67375	
Provisionsatz	%		1,00		1,00		
Provisionsertrag *)	MEUR		112		562	674	

*) inklusive Umschichtungsgebühren

7.2.3 Erläuterungen zu den Berichten im Wertpapiergeschäft

Der Bericht **Gesamtübersicht Wertpapiergeschäft (Nostro)** gibt Ihnen eine detaillierte Übersicht der **Bewertungserfolge** und der **Wertpapiererträge** der **Eigenen Bestände**.

Der Bericht **Gesamtübersicht Vermögensverwaltung** (Wertpapiergeschäft) gibt Informationen über die durch Ihre Bank aufgrund eines Auftrages verwalteten Kundengelder sowie des Depotgeschäftes.

Im oberen Bereich sehen Sie Ihre getroffenen Anlageentscheidungen der Verwaltungsdepots sowie die Veränderungen gegenüber der Vorperiode. **Umschichtungen der Depots verursachen Gebühren, die Ihnen als Kommissionserträge in der Erfolgsrechnung zufließen, aber sich auch negativ auf die Performance der Kundendepots auswirken.**

Im unteren Bereich finden Sie den Depot Performance-Index (DPI) für die aktuelle Periode sowie den kumulativen Index (Durchschnitt) aller bisherigen Perioden. Das **Volumen der Verwaltungsdepots** hängt hauptsächlich von Ihrer **Performance der Vorperioden** sowie von Ihren **Entscheidungen im Personal- und Marketingbereich** ab. Der DPI berechnet sich wie folgt:

Depotperformance-Index (DPI)	
	Zinsen Schatzanweisungen
+	Zinsen Schuldverschreibungen
+	Dividenden Aktien
- / +	Kursverluste / -gewinne Schuldverschreibungen
- / +	Kursverluste / -gewinne Aktien
- / +	Währungsverluste / -gewinn \$
-	Absicherungskosten
-	<u>Umschichtungsgebühren (Courtage)</u>
≡	<u>Gesamterträge Vermögensverwaltung</u>
DPI	= $\frac{\text{Gesamterträge Vermögensverwaltung} \times 100}{\text{Volumen Vermögensverwaltung}}$

8 Modul G: Devisengeschäft

8.1 Entscheidungsformular I (Teil II): Devisengeschäft

DEISENGESCHÄFT					
Anteil an Fremdwährung		P0	P1	P2	P3
Forderungen an KI mit fester Laufzeit	Anteil %	51.00			
Verbindlichk. an KI mit fester Laufzeit	Anteil %	25.00			
Absicherung offene Devisenpositionen	%	100.00			

Mit den Zusatzentscheiden im Entscheidungsformular I - Zusatz Devisengeschäft: Anteil Fremdwährung besteht die Möglichkeit, allfällige Überschüsse an Devisen durch Erhöhung des Anteils der Forderungen an KI mit fester Laufzeit bzw. Verpflichtungen ggü. KI mit fester Laufzeit im Rahmen der Vorkalkulation zu vermindern bzw. auszugleichen.

Offene Devisenpositionen Aktiva oder Passiva können aber auch teilweise oder ganz abgesichert werden. Die Kosten für die Absicherung betragen 2 % (siehe Konjunkturszenario) auf dem abgesicherten Betrag.

8.2 Bericht Modul G: Devisengeschäft

DEISEN					
DEISENPOSITIONEN AKTIVA	in %	MUSD	DEISENPOSITIONEN PASSIVA	in %	MUSD
Forderungen an KI mit fester Laufzeit	51,00	3876	Verbindlichkeiten ggü. KI mit fester Laufzeit	25,00	1544
Schatzanweisungen	50,00	1425			
Forderungen an Kunden			Verbindlichk. ggü. Kunden		
Kontokorrentkredite	23,00	609	Spareinlagen	0,00	0
Ratenkredite	0,00	0	Sichteinlagen	16,00	839
Kommunaldarlehen	0,00	0	Termineinlagen (kurzfristig)	29,00	3061
Sonstige Darlehen	31,00	1771	Termineinlagen (mittelfr.)	21,00	810
Grundpfanddarlehen	0,00	0			
Wertpapiere					
Aktien Ausland	100,0	238			
Schuldverschreib. Ausland	100,0	950			
TOTAL OFFENE POSITIONEN	21,91	8869	TOTAL OFFENE POSITIONEN	18,01	6253
Überschuss Aktiva davon nicht abgesichert in % der Eigenen Mittel	0,0	2616 0 0,0	Überschuss Passiva davon nicht abgesichert in % der Eigenen Mittel		
KURSGEWINNE / -VERLUSTE AUS DEISENPOSITIONEN					
Überschuss Aktiva Vorperiode	MUSD	924,9			
davon nicht abgesichert	0,0% MUSD	0,0			
Bewertung zum Kurs von	0,95 MEUR	0,0			
Neubewertung zum Kurs von	0,95 MEUR	0,0			
Kursgewinn (+)/ -verlust (-)	MEUR	0,0			
- Absicherungskosten (-)	MEUR	55,1			
Eff. Kursgewinn (+)/ -verlust (-)	MEUR	-55,1			

8.2.1 Erläuterungen zum Devisengeschäft

Im ersten Teil des Berichtes werden die Anteile, welche in Fremdwährung geführt werden, angegeben. Zu hohe offene Devisenpositionen wirken sich negativ auf den Aktienkurs aus.

Im unteren Teil werden die offenen Devisenpositionen aus der Vorperiode neu bewertet. Der daraus resultierende Verlust bzw. Gewinn inklusive allfälliger Absicherungskosten wird in der G & V in der Position Zuschreibung Wertpapiere/Devisengewinn bzw. Wertberichtigung Wertpapiere/Devisenverluste ausgewiesen.

9 Modul H: Beteiligungen

Mit dem Modul Beteiligungen können Beteiligungen gekauft werden. Beteiligungen können risiko- aber auch ertragsreich sein. Über die Art der Beteiligungen und deren Entwicklung geben spezielle Konjunkturszenarien Auskunft.

9.1 Entscheidungsformular V (Teil II): Beteiligungen

BETEILIGUNGEN					
		P0	P1	P2	P3
A: Blue Sea AG, Frankfurt	+ / - Mio. €	0,0			
B: Tiger Investments, Vaduz	+ / - Mio. €	0,0			
C: Hightech Colour AG, Zch.	+ / - Mio. €	0,0			
D: Übermittlungs AG, Genf	+ / - Mio. €	0,0			
E: Eargear AG, Tokio	+ / - Mio. €	0,0			
F: Navigation AG, München	+ / - Mio. €	0,0			

Über die maximal mögliche Höhe in einzelne Beteiligungen erhalten Sie Informationen über das Entscheidungsformular bzw. die Vorkalkulation in der Simulation. Das Volumen innerhalb der einzelnen Beteiligungstypen ist abhängig von den Käufen und Verkäufen der anderen Banken. Möchten sich an einem Beteiligungstyp zuviele Banken beteiligen, so teilt das System die Beteiligung anteilmässig aufgrund der Anfrage an die einzelnen Banken auf.

9.2 Bericht Modul F: Beteiligungen

BETEILIGUNGEN - BESTÄNDE UND WERTE									
	Bilanzwert MEUR	Anzahl Aktien Tsd St.	Käufe/ Verkäufe MEUR	Vorp. EUR	KURSE Per. EUR	D-EP EUR	Bewertung seit Kf MEUR	akt.Per MEUR	Divid. MEUR
A: Blue Sea AG, Frankfurt B: Tiger Investments, Vaduz C: Hightech Colour AG, Zürich D: Übermittlungs AG, Genf E: Eargear AG, Tokio F: Navigation AG, München									
Total Beteiligungen	0		0				0	0	0

*) D-EP = durchschnittlicher Einstandspreis

9.2.1 Erläuterungen zu den Beteiligungen

Mit diesem Bericht erhalten Sie eine Übersicht über die einzelnen Beteiligungen, die Ihre Bank hat. Erträge (Dividenden) und Kursgewinne bzw. -verluste werden in der G & V verbucht. Beachten Sie, dass die Beteiligungen auch die Strukturkennzahlen nachhaltig beeinflussen.